



Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.zuerich24.ch

Die Mobiliar. Persönlich und in Ihrer Nähe.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler
Nüscherstrasse 45
8021 Zürich
T 044 217 99 11
zuerich@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

1213845

Von Kajak bis Lacrosse

Viele beliebte Freizeitsportarten haben ihren Ursprung in der indigenen Kultur. Das Nordamerika Native Museum in Zürich hat dem Thema eine Ausstellung gewidmet. **5**

Allianz Cinema feiert Jubiläum

Das Open-Air-Kino am Zürichsee zieht jährlich rund 50 000 Filmfans an. Für die diesjährige Jubiläumsausgabe verlost Lokalinfo Ticketgutscheine. **6**

Nach der Heimat trachten

Trachten mögen heute in Zürich wie ein Fremdkörper wirken. Doch die Trachtenbewegung ist seit über 100 Jahren eng mit der Zwinglistadt verbunden. **13**



EM 2024 Diese Public Viewings in Zürich muss man kennen

Langsam, aber sicher steigt auch in Zürich die Vorfreude auf die Fussball-Europameisterschaft in Deutschland. Ach, wie schön wäre es doch, wenn der Schweiz ein Exploit gelingen würde. Morgen Freitag geht es los mit dem Eröffnungsspiel, die Schweizer Nati greift dann am Samstag, 15. Juni, in Köln gegen Ungarn ins Turniergehen ein. Wer die EM-Spiele

nicht zu Hause, sondern mit Freunden verfolgen möchte, dem empfehlen wir eines der Public Viewings in Zürich. Quartiercharme versprüht die Veranstaltung im Bullingerhof in der Nähe des Albisriederplatzes – siehe Bild vom Public Viewing zur WM 2018. Ausserdem hat insbesondere auch der Kreis 5 rund um die EM viel zu bieten. (pat.) BILD ZVG **Seite 21**

Ein Megastar tritt im Letzigrund auf

In knapp einem Monat kommt Taylor Swift nach Zürich. Wer kein Ticket hat, muss die Hoffnung noch nicht ganz aufgeben.

Pascal Turin

Wenn es um den US-Megastar geht, dann gehen einem schnell die Superlative aus. Taylor Swift ist ein Phänomen. Kürzlich versuchte die NZZ den Erfolg der Amerikanerin zu entschlüsseln: «Sie ist die meistgestreamte Sängerin im Internet, sie führt die erfolgreichste Tournee aller Zeiten an, und sie ist die einzige Künstlerin, die nur mit Einnahmen durch ihre Musik zur Milliardärin geworden ist», schreibt die Tageszeitung.

Auf ihrer Tour macht Swift auch in der Limmatstadt halt, genauer im Stadion Letzigrund. Langsam werden darum auch die Zürcher Swifties nervös, wie die eingefleischten Fans genannt werden. Am Dienstag, 9. Juli, und am Mittwoch, 10. Juli, tritt die Popsängerin dann in Altstetten auf die Bühne.

Das Konzert ist ein Marathon und dauert über drei Stunden. Gespielt werden auf der «The Eras Tour» Stücke aus allen Epochen der Sängerin – von den Anfängen bis zum neusten Album «The Tortured Poets Department». Gemäss «Blick»

waren die Tickets für die Konzerte von Taylor Swift in Zürich innert dreissig Minuten restlos ausverkauft.

Tickets von Fans abkaufen

Wer in letzter Minute ein Billett sucht, sollte regelmässig bei www.fansale.ch von Ticketcorner vorbeischaun. Dort verkaufen Fans ihre Eintrittskarten, wenn sie aus irgendeinem Grund kurzfristig doch nicht ans Konzert können.

In diesem Zusammenhang wichtig: Die Tickets für die Konzerte von Taylor Swift sind personalisiert. Zutritt zum Konzert erhält nur die Person, die auf der Eintrittskarte namentlich als Käuferin oder Käufer angegeben ist. Unbedingt Identitätskarte oder einen Pass mitnehmen. Wenn jemand mehrere Tickets erworben hat, erhalten Begleitpersonen nur zusammen mit der Hauptkäuferin oder dem Hauptkäufer Zutritt zum Konzert.



Alles, was man sonst noch wissen muss, inklusive Setlist auf: zuerich24.ch oder QR-Code scannen

ANZEIGE

Fussballfieber im Letzipark

Topps-Tauschbörse,
Torwandschiessen
und vieles mehr

letzipark.ch/fussball



LETZIPARK



Mit wenigen Klicks zum Auto vom Profi!

Tausende professionell geprüfte Autos einfach online finden.

Gute Gründe für Autos von Profis

- Riesige Auswahl
- Von Profis geprüft
- Einfach finden
- Schnell vergleichen
- Transparente Infos
- Qualität garantiert
- Persönlich betreut
- Online ermöglicht
- Rundum versichert
- Keine Überraschungen

Dach runter, Fahrspass rauf!



BMW
435i xDrive Cabrio
124'500 km | Occasion | F
Autocenter Bülach-Süd AG
8184 Bachenbülach
+41 44 546 63 03

CHF 26'500.-



Mercedes-Benz
C 63 S AMG Cabriolet
54'900 km | Occasion | G
Lakeside Garage GmbH
8800 Thalwil
+41 44 546 00 27

CHF 76'630.-



Chevrolet
Camaro Convertible 2.0 T
28'000 km | Occasion | G
Garage Matter AG
5432 Neuenhof
+41 56 546 10 93

CHF 35'500.-



Ford
Mustang Convertible 5.0 V8 GT
4'500 km | Occasion | G
Garage Rütter
5642 Mühlaus
+41 56 546 10 89

CHF 68'900.-



Mazda
MX-5 1.5 Exclusive-Line
25 km | Neu | -
Garage Egger AG
8953 Dietikon
+41 44 546 66 67

CHF 35'900.-



Fiat
500 Cabrio La Prima
13'000 km | Occasion | -
Garage Bosshardt AG
8117 Fällanden
+41 44 546 55 20

CHF 32'900.-



Mini
Cabrio F57 2.0i John Cooper Works SAG
48'600 km | Occasion | D
Jensen AG
8153 Rümlang
+41 44 546 61 85

CHF 28'900.-



Alfa Romeo
4C Spider 1750 Tbi
10'980 km | Occasion | G
Auto BAG AG
8600 Dübendorf
+41 44 546 60 11

CHF 108'000.-

Benzinäquivalent (Bä): Bei Dieselmotoren wird zusätzlich das Bzinäquivalent aufgeführt. Den Wert erhält man, indem man den Dieserverbrauch pro 100 km mit dem Faktor 113 multipliziert. So ergibt sich zum Beispiel aus einem Dieserverbrauch von 4,8 l/100 km ein Bä von 5,42 l/100 km. Schreibweise auf der Internetseite und im Inserat: Mix-Verbrauch 4,8 l/100 km (Benzinäquivalent oder auch Bä 5,42 l/100 km). **Durchschnittliche CO₂-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen:** 129 g/km. Der CO₂-Zielwert für Fahrzeuge, die nach WLTP geprüft sind, beträgt 118 g/km. **Haftungsausschluss:** Carmarket stellt die Inhalte der Internetseite & Inserat mit grösster Sorgfalt zusammen. Alle Angaben auf der Internetseite und im Inserat dienen lediglich zu Informationszwecken über die Fahrzeuge und die Inserenten. Sie stellen insbesondere kein Angebot, keine (Kauf-)Empfehlung oder sonst eine verbindliche Willensäußerung dar und können eine individuelle Beratung für eine Kaufentscheidung nicht ersetzen. Verbindliche Angaben zu den technischen Merkmalen, Ausstattungen oder Eigenschaften der Fahrzeuge erhalten Sie ausschliesslich jeweils aktuell vom Inserenten. Carmarket kann keine Haftung für Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der auf der Internetseite und im Inserat bereitgestellten Informationen übernehmen.



Jetzt Profi anrufen und Probefahrt vereinbaren!



Der «Frieden» im Jahr 1940. Die Wehntalerstrasse noch beschaulich und ruhig.



Das Restaurant aufgenommen 2022.

BILDER BAUGESCHICHTLICHES ARCHIV



Trauriger Abschied: Heinz Kolb und Claudia Alter.

BILD LORENZ STEINMANN

«Wir würden gerne weiter wirten»

Das Wirtepaar Heinz Kolb und Claudia Alter muss ihr Restaurant, den «Frieden» in Affoltern, auf den 20. Juli schliessen. Gegenüber dieser Zeitung betonen sie, dass sie gerne weitermachen würden. Die Stadt hingegen stellt klar, dass «das Bleiberecht bis Juli ein Entgegenkommen der Stadt» sei.

Lorenz Steinmann

Sie wirten schon seit genau 25 Jahren hier im «Frieden»: Heinz Kolb und Claudia Alter übernahmen den «Frieden» in Affoltern 1999. Sie haben schon immer in diesem Restaurant verkehrt, auch schon ihre Eltern und Grosseltern. Beide sind im Quartier aufgewachsen und verwurzelt, wie es auf der Website im-frieden-essen.ch heisst. Das urchige Restaurant ist seit Urzeiten Treffpunkt von FCZ- und ZSC-Spielern sowie deren Fans. Davon zeugen etwa Goaliesmasken an der Wand der Meistergoalies Lukas Flüeler und Ari Sulander. Heinz Kolb sagt nicht ohne Stolz: «Diese Heiligtümer geben sie nicht jedem.»

Doch wenn nicht noch ein Wunder geschieht, ist bald fertig mit dem «Frieden». Denn das Wirte-Team und die vier Ange-

stellten müssen Ende Juli raus, wie es auf Anfrage dieser Zeitung heisst. «Wir wären gerne länger geblieben und hätten gerne noch fünf, sechs Jahre weiter gewirtet», sagen Heinz Kolb und Claudia Alter sichtlich bewegt. Nun sei am 20. Juli aber Schluss, dann müsse man aufräumen und das Gebäude Ende Juli an die Vermieterin, die Stadt Zürich, zurückgeben. Und ja, man sei wegen der Coronakrise mit dem Mietzins in Rückstand gewesen. Laut Heinz Kolb und Claudia Alter lief das Geschäft deswegen lange schlecht. Jetzt gehe es aber bergauf. Am Montag zum Beispiel war bei einem Besuch dieser Zeitung die Beiz am Mittag gut besetzt.

Diskussionen ohne Erfolg?

Besonders geschätzt werden die Rösti, der Wurstsalat und das Cordon bleu. Kolb und Alter betonen, dass viele andere Bei-

zen wegen der Coronakrise zugemacht hätten. «Wir haben durchgehalten», so das Wirtepaar. Und doch wurde dem Restaurant gekündigt. Auf die Frage nach dem Warum gibt die Stadt folgenden Bescheid: «Das Bleiberecht bis Juli war ein Entgegenkommen der Stadt, rechtlich wäre ein früheres Mietende möglich gewesen. Die Stadt bot immer wieder Hand für Lösungen, leider ohne Erfolg.» Es lägen diverse Mietzinsrückstände vor, so der Sprecher der Abteilung Liegenschaften aus dem Departement von Stadtrat Daniel Leupi (Grüne).

Ungewisse Zukunft

Was passiert nun mit der wohl letzten alteingesessenen Quartierbeiz in Affoltern? «Die Stadt sucht bereits nach einer gastronomischen oder kulturellen Nutzung des Gebäudes und prüft unterschiedliche

Möglichkeiten. Ob das neue Konzept nahtlos anschliessen kann, ist ungewiss», heisst es auf diese bange Frage.

Aber wäre es nach einem Abwägen aller Komponenten nicht sinnvoller, das Beizer-Paar noch arbeiten zu lassen, anstatt ohne Mieter womöglich jahrelang keine Mieteinnahmen zu haben? Die Stadt sagt Nein zu diesem Vorschlag und ist überzeugt, dass die Zwischennutzung möglichst bald starten «und zu sicheren, regelmässigen Mietzinseinnahmen führen» wird.

Und was geschieht mit den beiden Mietparteien, die ebenfalls die Kündigung erhalten haben? «Die Wohnungen sind räumlich mit dem Restaurant verknüpft und einzeln nicht zu vermieten. Sie sind daher im Mietumfang des Restaurants und sollen auch in Zukunft von der Mietpartei des heutigen Restaurants

selbst genutzt oder wie heute untervermietet werden», so die Antwort der Stadt.

Fazit: Ob und wie es weitergeht mit dem «Frieden», ist noch offen. Laut der Stadt ist es allgemein schwierig geworden, ein Quartierrestaurant zu betreiben. Entsprechend sei die Nachfrage nach solchen Flächen klein. Die Stadt sei daher gezwungen, teilweise neue Lösungen für die Gebäude zu finden. Beim «Frieden» kommt als weiteres Problem dazu, dass es der geplanten Tramlinie (frühestens ab ca. 2028) im Weg steht. Dies aber nur, weil die Stadt die Tramgleise zusätzlich zur vierspurigen Strasse verlegen will.

Was bleibt für Heinz Kolb und Claudia Alter? Sie müssen sich wohl oder übel dem Bescheid der Stadt beugen. Wahrscheinlich gibt es nach dem 20. Juli noch einen öffentlichen Ausverkauf des Inventars.

AUS DEM GEMEINDERAT

Fortsetzung der liberalen Politik für Hauseigentümer und Mieter

Halbzeitbilanz: Mit dem Beginn des Amtsjahres 2024/2025 am 15. Mai 2024 hat im Gemeinderat die zweite Halbzeit der Legislaturperiode 2022–2026 begonnen. Gemeinsam mit meinem Gemeinderats- und Fraktionskollegen Pärparim Avdili, Präsident der städtischen FDP und wie ich FDP-Gemeinderat des Wahlkreises 9, werde ich mich auch in der zweiten Legislaturhälfte zusammen mit der FDP für die Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner von Altstetten und Albisrieden und von ganz Zürich einsetzen. Auch ist es mir als Direktor des HEV Zürich ein Anliegen, mich weiterhin für eine liberale und eigentumsfreundliche Politik einzusetzen, die Hauseigentümern und Mietern gleichermaßen zugutekommt. Bei diesem Unterfangen dürfte mir meine Erfahrung zupasskommen. Denn als langjähriger Gemeinderat habe ich den Vorteil, dass ich mit dem Ratsbetrieb bestens vertraut bin. Diese Erfahrung in Kombination mit meiner beruflichen Tätigkeit als Direktor des HEV Zürich hat es mir ermöglicht, mich bei wichtigen Geschäften als Brückenbauer zu betätigen, etwa mit der Alternativen Liste (AL). So konnte die «ungewohnte Achse FDP–AL» (NZZ) in der Vergangenheit mehrere Erfolge erzielen: Abwasser, Abfall und Trinkwasser – «im alternativ-freisinnigen Zangengriff wurde schon so manche Gebührensenkung durchgesetzt», wie es die NZZ formulierte. Ein weiterer Erfolg dieser ungewöhnlichen Zusammenarbeit war sicher auch das Postulat «Corona-Hilfspaket für das lokale Gewerbe betreffend Ausrichtung von Mietzinsbeiträgen für Geschäftsräume unter gewissen Bedingungen», das in der letzten Legislatur innert rekordverdächtigen drei Monaten durch den Gemeinderat ging und das lokale Gewerbe rasch und unbürokratisch unterstützte. Zusammen mit einem AL-Gemeinderat habe ich Anfang Legislatur mit der Motion «Einführung eines Einheitstarifs für den Anschluss und Bezug von Fernwärme gemäss Energieplan» denn auch



«So konnte die «ungewohnte Achse FDP–AL» (NZZ) in der Vergangenheit mehrere Erfolge erzielen: Abwasser, Abfall und Trinkwasser – «im alternativ-freisinnigen Zangengriff wurde schon so manche Gebührensenkung durchgesetzt.»

Albert Leiser
Gemeinderat FDP

einen weiteren Vorstoss eingereicht. Wenn diese unkonventionelle Allianz nun auch im Umweltbereich umsetzbare Lösungen erarbeiten kann, die sowohl für Hauseigentümer als auch Mieter sinnvoll sind, wäre dies für die zweite Legislaturhälfte sicherlich wünschenswert. Des Weiteren werde ich mich als Direktor des HEV Zürich zusammen mit Pärparim Avdili und der FDP-Fraktion auch in den Jahren 2024–2026 im Gemeinderat für dringend benötigte Wohnungen einsetzen.

Albert Leiser,
Gemeinderat Kreis 9 FDP und Direktor HEV Zürich

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Es braucht bezahlbare Wohnungen und genügend Grün- und Freiräume

Der Wohnungsmarkt ist eine der Hauptsorgen in Zürich, obwohl überall viel gebaut wird. Sanierungen für einen Anschluss an die Fernwärme verbunden mit einer besseren Isolation und einer neuen Solaranlage sind dabei sinnvoll und nötig. Gerade auch beim Wohnen müssen wir unsere Klimabilanz verbessern, mit den Heizungen belasten wir das Klima noch viel zu stark. Und wir brauchen mehr Wohnungen, es gibt zu wenig freien Wohnraum in Zürich. Wer umziehen muss, hat ein schweres Los und ist nicht selten gezwungen, die Stadt zu verlassen. Aber noch bewohnbare Häuser abzureissen und neue Häuser zu bauen, ist viel zu häufig ein reiner Renditeentscheid und weder aus sozialer noch klimatischer Sicht eine gute Lösung. Auch wenn mehr Wohnraum entsteht, können sich Personen mit kleinem Budget diesen allzu oft nicht leisten. Gerade ältere Personen, die lange Zeit am gleichen Ort leben, haben oft eine günstige Miete. Wer aber umziehen muss, hat Schwierigkeiten, im Quartier etwas zu finden. Die Initiative für zusätzliche 2000 Alterswohnungen der Stadt Zürich, der die Bevölkerung soeben mit grossem Mehr zugestimmt hat, geht dieses Problem an. Das ist gut so, genügt aber bei weitem nicht, damit sich die Wohnsituation für alle Einkommenschichten und Altersklassen entspannt. Dafür braucht es insbesondere Wohnbauten, die nicht rein nach Renditekriterien gebaut und vermietet werden. Wird dichter gebaut, gehen um die Häuser oft Grünräume verloren, die wir für ein gutes Stadtklima und Zusammenleben brauchen. Umso wichtiger werden öffentliche Freiräume und es ist richtig, dass die Stadt gerade auch am linken Seeufer neue Parkflächen wie beim Hafen Enge oder der Sukkulentensammlung plant und baut. Dass das oft nicht ohne Seilziehen zwischen den verschiedenen Interessen geht, zeigt der aktuelle Streit beim Kibag-Areal am See. Die Stadt will hier einen öffentlichen Park und anstatt der geplanten Wohnungen



«Die Initiative für zusätzliche 2000 Alterswohnungen der Stadt Zürich, der die Bevölkerung soeben mit grossem Mehr zugestimmt hat, geht dieses Problem an. Das ist gut so, genügt aber bei weitem nicht.»

Sibylle Kauer
Gemeinderätin Grüne

weiterhin eine Gewerbezone, die sich mit den vielfältigen kulturellen Nutzungen gut verträgt. Ich hoffe, dass auch die Gerichte erkennen, dass sich die öffentlichen Bedürfnisse hier gewandelt haben und eine Planänderung deshalb passend ist.

Sibylle Kauer,
Gemeinderätin Kreis 1 und 2, Grüne

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.



Das Ensemble Kids Club in neonfarbenen Kleidern legt ein rasantes Tempo vor. Die «Theaterstudiolympiade» war auch fürs Publikum ein Spektakel.

BILDER JEANNETTE GERBER

Für einmal gab es Medaillen für alle

Olympische Sommerspiele in Paris oder Fussball-EM in Deutschland? An der «Theaterstudiolympiade» in der Roten Fabrik experimentierten, improvisierten und tanzten Kinder und Jugendliche auf der Bühne – und stiegen aufs Siebertreppchen.

Jeannette Gerber

Nachdem das Theater der Roten Fabrik im letzten Sommer einen tollen Erfolg mit der Produktion «Hu is Hu» hatte verzeichnen dürfen, liess sich die künstlerische Leiterin Golda Eppstein auch für dieses Jahr etwas ganz Spezielles einfallen. Eigentlich nicht sie allein, sondern gemeinsam mit den im letzten Jahr beteiligten Jugendlichen.

Eine neue Produktion muss weit im Voraus geplant werden, damit genügend Zeit für die Eingabe an die Stadt für die Bewilligung bleibt. So befragte Eppstein schon im März letzten Jahres die damals Mitwirkenden der vierten bis sechsten Klasse, was sie sich für 2024 vorstellen könnten: «Eines der Kinder wies darauf hin, dass dann die Olympischen Sommerspiele in Paris stattfänden, und ein anderes machte auf die Europameisterschaft im Fussball in Deutschland im selben Jahr aufmerksam», sagte Eppstein. «Also, wieso eigentlich keine Theaterolympiade?» Und da es im Sport – und nicht nur da – in erster Linie ums Gewinnen gehe, war auch schon das Thema klar, nämlich «Gewinnen und Verlieren», erzählte sie.

Eine Performance, die Gold wert ist
Vier Teams verschiedener Altersstufen hätten sich über den Winter für diese Produktion qualifiziert, indem sie zum gegebenen Thema recherchierten, so Eppstein. «Sie alle haben experimentiert, improvisiert, musiziert, getanzt und dadurch eine goldmedaillenwürdige Performance entwickelt», fuhr sie stolz fort.

Und so kam es zur Produktion «Win-Win – Medaillen für alle! Die Theaterstudiolympiade 2024», die am 25. und 26. Mai im Fabriktheater aufgeführt wurde. Gesamtregie führte laut Eppstein «die grossartige Martha Zürcher». Und sie selbst als Leiterin des Theaters, aber auch Schauspielerinnen verkörperte nebenbei auf der Bühne für die Events das Maskottchen. Es waren total vier Gruppen beteiligt, wobei jede Gruppe mit jeder auftrat. Die einzel-

Die Synchronschwimmerinnen mit dem obligaten «Chluppli» auf der Nase.



nen Performances dauerten nur je eine halbe Stunde. Wer also ein Ticket kaufte, konnte mit diesem auch alle anderen Aufführungen geniessen.

Eppstein betrat als Maskottchen «Goldauge» als Erste die Bühne für die Aufführung der beiden Ensembles Kids Club (10 bis 12 Jahre) und U16 (13 bis 15 Jahre). Sie begrüßte zum Auftakt das Publikum und wies darauf hin, wie intensiv die Athletinnen und Athleten für dieses Wochenende trainiert und wie sehr sie sich auf ihren Auftritt gefreut hätten. Dann bat sie um Unterstützung der beiden Teams und um den verdienten Applaus.

Zuerst begann jede Gruppe mit einem herausfordernden Tanz im Stil des Haka der neuseeländischen Maori, um sich gegenseitig anzufeuern und wie bei einem Battle der Konkurrenz zu stellen. Der Kids Club in seinen farblich trendigen Outfits legte von Anfang an ein rasantes Tempo vor.

Es wurde unter anderem geboxt, geturnt, gerannt, getanzt, Breakdance ge-

zeigt oder synchron geschwommen. Bei den meisten Sportveranstaltungen geht es grundsätzlich ums Gewinnen, hier aber wollte man zeigen, dass es in erster Linie ums Mitmachen am Wettbewerb geht, um den Spass an Gemeinsamkeiten. Angst vor dem Verlieren sollte niemand haben müssen, und niemand sollte als Loser abgestempelt werden.

Auf Siebertreppchen steigen

Das Ensemble U16 kam in dezentem Schwarz-Weiss daher. Zu Beginn rühmten alle Beteiligten in grossen Worten ihre speziellen Skills. Daraufhin mussten sie sich mit einer Nummer auf dem Rücken einem Casting unterziehen. Trotz Aufgehren wurden alle – eine nach der anderen und einer nach dem anderen – abgewählt. Ganz ohne irgendwelche Grundangabe. Dabei hatten sie sich so sehr in ihrer jeweiligen Disziplin vorbereitet. Vielleicht wäre da ein bisschen mehr Demut angesagt gewesen? Überheblichkeit und Stolz waren es jedenfalls nicht. Dann

erzählten zwei Jugendliche von einem Flugzeugabsturz, den sie dank ihres mutigen Eingreifens überlebt hatten – also auch gewonnen. Schliesslich wurde doch der Sieger der Sieger gewählt, und es gab eine überbordende Party, die am Ende in eine Schlägerei ausartete. Erschöpft legten sich die Teilnehmenden danach auf den Boden. Gleichzeitig lief an der Wand ein Film, in dem alle wie in einem Traum von ihren Ängsten und Zwängen befreit wurden. Fazit: Man ist, wer man ist. Nur so ist man echt und kommt authentisch rüber.

Zum Abschluss durften die Protagonistinnen und Protagonisten auf ihr eigenes mitgebrachtes Siebertreppchen steigen und von Regisseurin Martha Zürcher und Leiterin Golda Eppstein ihre wohlverdiente Medaille mit grossem Applaus entgegennehmen.



Mehr über das Theaterstudio Golda Eppstein erfahren: www.eppstein.ch



Die Schauspielerin Martha Zürcher wirkte beim Projekt als Gesamtregisseurin mit.



Golda Eppstein, die Organisatorin der «Theaterstudiolympiade», zeigt das witzige Maskottchen.

GZ LOOGARTEN

Reparieren statt wegwerfen

Seit Januar findet jeden vierten Mittwoch im Monat das «Repair-Café GZ Loogarten» statt. Alle sind herzlich eingeladen, defekten Gegenständen mit Hilfe von Reparaturexperten im Repair-Café neues Leben einzuhauchen.

Von 14.30 bis 17.30 Uhr wird am GZ-Standort an der Badenerstrasse 658, unweit vom Lindenplatz in Altstetten, getestet, gebohrt und gelötet. Die Reparaturdienstleistungen sind kostenlos, bezahlt werden müssen lediglich die Ersatzteile. Kollektbeiträge werden gerne entgegengenommen.

Ob Kamera, Toaster, Smartphone, Spielzeug oder Waffeleisen – fast alles, was defekt ist, kann im Repair-Café GZ Loogarten repariert werden. Die Besuchenden werden von erfahrenen Profis beraten und profitieren von kostenlosem Fachwissen und passendem Werkzeug. Vor Ort sind ehrenamtliche Fachpersonen aus dem Bereich Elektronik und Informatik. Gängige Ersatzteile können zu Selbstkostenpreisen gekauft oder mit beratender Anleitung online bestellt werden.

Repair-Cafés bieten die Möglichkeit, konkret etwas gegen den Ressourcenverschleiss, die Wegwerf-Wirtschaft und die Klimaerwärmung zu unternehmen. Zudem erhalten die Besuchenden einen Einblick, wie Geräte repariert werden können, da es für fast alle Defekte eine kreative Lösung gibt. Als positiven Nebeneffekt wird das Portemonnaie geschont, und nicht zuletzt gibt es die Möglichkeit, neue Kontakte zu schliessen und sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.

Immer wieder landen Produkte im Abfall, die nur über kleine Defekte verfügen und mit relativ geringem Aufwand wieder repariert werden können. Eine Reparatur wird in vielen Fällen nicht in Erwägung gezogen, lohnt sich nicht oder ist nach Herstellerangaben nicht möglich. Immer mehr Repair-Cafés zeigen, dass dies nur zum Teil stimmt und über die Hälfte der Produkte repariert werden können. Das Repair-Café GZ Loogarten ist in Kooperation mit der Stiftung für Konsumentenschutz entstanden, welche seit zehn Jahren Repair-Café-Initiativen in der Deutschschweiz unterstützt und fördert.

In der offenen Holzwerkstatt im GZ Loogarten gibt es zudem die Möglichkeit, grössere Möbel selber zu reparieren und Ersatzteile aus Holz, Acryl und Aluminium mit der CNC-Fräse (Computerized Numerical Control) präzise auszufräsen. (pd.)

Repair-Café am GZ-Standort, Badenerstrasse 658, jeden 4. Mittwoch 14.30 bis 17.30 Uhr. Offene Holzwerkstatt im GZ Loogarten am Salzweg 1, Freitag, 16 bis 20 Uhr, und Samstag, 14 bis 18 Uhr

THEATRALER SPAZIERGANG

Kreis 5: Leute machen Kleider

Ohne Baumwolle wäre Zürich heute eine andere Stadt. Auf einem Spaziergang durch den Kreis 5 wirft das Kollektiv Theater Amalgam Schlaglichter auf die verflochtene Geschichte der Baumwollverarbeitung und des Baumwollhandels in Zürich. An Originalschauplätzen erfährt das Publikum teils in live gespielten Szenen, teils über Kopfhörer vom Anfang des industriellen Baumwolldrucks in Zürich, dem Beginn des modernen globalisierten Handels, von Schicksalen früherer Textilarbeiterinnen bis hin zu Erzählungen heutiger Gewerbetreibender der Textilbranche im Quartier.

In Hochdeutsch und Schweizer Mundart. (pd.)



Aufführungsdaten und weitere Infos (QR-Code scannen): www.sogar.ch

Auf Spurensuche nach den Ursprüngen beliebter Freizeitsportarten

Vom Kajak über Schneeschuhe bis zum Surfboard: Die neue Sonderausstellung «Move. Indigene Kulturen in Bewegung» im Nordamerika Native Museum in Zürich begibt sich auf Spurensuche nach den Ursprüngen bekannter und weniger bekannter Sportarten.

Dominique Rais

Kajaks gleiten lautlos über Flüsse und Seen, Schneeschuhe tragen durch tief verschneite Landschaften, und das Surfboard sorgt in der Meeresbrandung für den ultimativen Kick. Kajak und Co. sind uns so vertraut wie Ski und Velo, und auch Lacrosse wird in der Schweiz zunehmend bekannt. Aber woher stammen diese Spiele und Sportgerätschaften denn eigentlich? Und weshalb spielt Bewegung in indigenen Kulturen eine derart besondere Rolle? Mit eben diesen Fragen setzt sich die neue Sonderausstellung «Move. Indigene Kulturen in Bewegung», die seit Mai im Nordamerika Native Museum (NONAM) gezeigt wird, auseinander. «Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein Parcours, auf dem sie bekannten Sportgeräten wie Schneeschuhen oder Kajak begegnen, aber auch solchen, von denen sie vermutlich noch nie gehört haben», sagt Heidrun Löb, Leitende Kuratorin des NONAM, auf Anfrage von Lokalinfo. «Mit «Move» würdigen wir geniale indigene Erfindungen, von denen uns einige längst zur Selbst-



«Wir rufen Geschichten und Ursprünge in Erinnerung, stellen aber auch Geräte und Disziplinen vor.»

Heidrun Löb
Leitende Kuratorin des
Nordamerika Native Museum (NONAM)

verständlichkeit geworden sind», so Löb weiter. Die Schau ist eine Reise durch bewegte Welten, vom ersten Schritt bis zum höchsten Kick, vom Hoop-Dance bis zur politischen Bewegung. «Wir rufen ihre Geschichten und Ursprünge in Erinnerung, stellen aber auch Geräte und Disziplinen vor, die eher unbekannt sind, zum Beispiel das Robbenhopsen», erklärt die Leitende Kuratorin des NONAM.

«Die Kraft der Bewegung neu entdecken»

Ob sesshaft oder nicht sesshaft, indigene Gemeinschaften waren immer schon in Bewegung. Vom Gehen, Laufen und Schneeschuhlaufen bis hin zum Manövrieren von Kanu und Kajak – Bewegung bestimmte den indigenen Alltag. «Bewegung geniesst bei uns einen hohen Stellenwert. In «Move» kann man Sport und Bewegung aus verschiedenen, oft neuen Blickwinkeln betrachten und auch die Kraft der Bewegung neu entdecken», so Löb. Vieles diene der Existenzsicherung, aber das Leben war keineswegs nur ein Überlebenskampf. Spass, Sport und Spiele gehörten ebenso dazu wie der Alltag in der Gemeinschaft, die Jagd, kriegerische Auseinandersetzungen und das Kultivieren von Gärten. Spiele und Wettkämpfe trainierten Ausdauer, Kraft und Teamgeist und halfen, Techniken zu erlernen, die auch im Alltag dienten.

Auf den Reservaten waren indigene Gemeinschaften zur Sesshaftigkeit gezwungen und auf die Nahrungsmittelrationen der Regierung angewiesen. Tänze, traditionelle Spiele und Wettbewerbe, Feste und Zeremonien waren ebenso verboten wie die eigenen Sprachen. Die Geschichte der sportlichen Erfolge indigener Athleten ist bis weit ins 20. und 21. Jahrhundert hinein verwebt mit dem Kampf gegen Rassismus, wie es in einer Mitteilung des NONAM heisst.



Tony Duncan, Hoop-Dance-Performance, NONAM.

BILD JONATHAN LABUSCH



Two Foot High Kick, World Eskimo Indian Olympics, Alaska, 2007. BILD PATRICK J. ENDRES

Nordamerika Native Museum

Ob indigene Kunschtchaffende im urbanen Raum, Walfänger in der Arktis, Bisonjäger auf den Great Plains oder Maskenschnitzer an der Nordwestküste – das Nordamerika Native Museum (NONAM) lädt die Besucherinnen und Besucher ein zu einer kleinen Reise durchs grosse Nordamerika. Dabei beleuchtet das Museum die Vielfalt der indigenen Nationen – sowohl früher als auch heute – und bietet so spannende Einblicke in die Kunstformen und Kulturen von First Nations, Inuit, Native Americans sowie Native Alaskans.



Weitere Informationen:
www.nonam.ch



Blanket Toss, Inupiat Nalukataq Whaling Festival, Barrow, Alaska. BILD VICKI BEAVER

Indigene Kunschtchaffende, die sich mit sozialen und politischen Themen auseinandersetzen, erzählen in ihren Werken von Ausdauer, Durchhaltevermögen, Widerstand und Rebellion. Diese Attribute braucht es bis heute, um Ausgrenzung und Rassismus entgegenzutreten und sich Gehör zu verschaffen.

Die Ausstellung ist eine Hommage an die Kraft der Bewegung, die Menschen auf der ganzen Welt verbindet und bereichert. Besucherinnen und Besucher der Sonderausstellung können sich auf persönliche Geschichten, historische Ausstellungsstücke und zeitgenössische Kunstwerke freuen, welche die Vielfalt

«Sport war und ist sehr wichtig, aber nicht alle haben Zugang dazu.»

Heidrun Löb
Leitende Kuratorin des
Nordamerika Native Museum (NONAM)

und Bedeutung von Bewegung in verschiedenen Kulturen und Kontexten verdeutlichen. Darüber hinaus lädt ein Kajak-Simulator die Besuchenden dazu ein, selbst aktiv zu werden und über die Bedeutung von Bewegung im eigenen Leben nachzudenken. «Wer will, kann testen, ob er oder sie zum Beispiel mit einem Walross mithalten kann», so Löb.

Traditionen mit neuem Selbstbewusstsein leben

Heute tragen Sport und Bewegung auf vielen Ebenen zu Empowerment bei. Skateboarden ist in indigenen Communitys so angesagt wie selten zuvor. Immer mehr Skateparks entstehen dort, wo soziale Probleme wie Gewalt, Suizid, Alkohol und Drogen Teil des Alltags sind. So werden Skateparks für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu Treffpunkten und Zufluchtsorten. «Sport war und ist sehr wichtig, aber nicht alle haben Zugang dazu. Die kanadische Truth and Reconciliation Commission (TRC) widmet fünf von 94 Handlungsaufträgen dem Sport. Die Kommission hat das schwierige Thema der Internatsschulen oder «residential schools» aufgearbeitet, die das Ziel verfolgten, indigene Kulturen auszulöschen. Heute leben ebendiese Kulturen ihre Traditionen wieder mit neuem Selbstbewusstsein», erklärt Löb.

Ob Lacrosse, Powwow, Hand Games, Snow Snake oder arktische Olympiaden, sie alle feiern indigene Kulturen und Traditionen und bringen Menschen und Gemeinschaften zusammen. «Mit Tanzfesten oder Powwows und Sportanlässen wie den North American Indigenous Games oder den Inuit Olympic Games feiern sie ihre Gemeinschaften und ihr Überleben. Die Bedeutung von Sport ist enorm. Er ist identitätsstiftender Kultur Anlass, Suizidprävention, spirituelles Gebet und noch vieles mehr», sagt Löb.

ANZEIGE

Stiftung
PWG

Tun Sie etwas
Gutes und
verkaufen Sie
uns Ihr Haus

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich



Das Open-Air-Kino Allianz Cinema am Zürichhorn zieht jährlich rund 50 000 Besucher an. BILD ALLIANZ CINEMA

35 Jahre Open-Air-Kino am Zürichhorn

Von Hollywood-Produktionen bis zu Arthouse-Filmen: Auch in diesem Jahr erwartet die Besucherinnen und Besucher des «Allianz Cinema» am Zürichsee wieder ein buntes Kinoprogramm vor atemberaubender Kulisse. Lokalinfo verlost für das Open-Air-Kino-Spektakel 22 × 2 Ticketgutscheine.

Dominique Rais

Kinospektakel vor malerischer Kulisse: Auch in diesem Sommer findet am Zürichsee wieder das «Allianz Cinema» statt. Von 18. Juli bis 18. August verwandelt sich das Zürichhorn wieder zum Schauplatz für Open-Air-Kino-Fans. Die Besucher erwartet ein unvergesslicher Sommer voller Filmgenuss und kulinarischer Höhepunkte.

Darüber hinaus feiert das Open-Air-Kino am Zürichhorn in diesem Jahr sein 35-Jahr-Jubiläum. Seit den Anfängen der populären Sommerveranstaltung strömen jährlich rund 50 000 Besucherinnen und Besucher zum Zürichhorn, um die

einzigartige Kinoatmosphäre zu erleben. Die Magie, die das Open-Air-Kino seit Jahrzehnten versprüht und mit der es die Herzen des Publikums berührt, verspricht auch in dieser Saison wieder unvergessliche Erlebnisse, wie es in der Mitteilung des Veranstalters weiter heisst.

Während vier Wochen wird auf der grössten Open-Air-Leinwand der Schweiz ein vielfältiges Filmprogramm geboten. «Unsere Gäste können sich auf eine Vielfalt an Filmen freuen, die sowohl Herz als auch Verstand berühren. Unser Programm ist so vielfältig wie unser Publikum», sagt Peter Hürlimann, CEO der Firma Cinerent, die das «Allianz

Cinema» veranstaltet. So werden neben aktuellen Hollywood-Produktionen auch wieder exklusive Vorpremieren sowie anspruchsvolle Arthouse-Filme und Filme, die mit den renommiertesten Filmpreisen der Welt ausgezeichnet wurden, gezeigt.

Kinoerlebnis trifft auf Kulinarik

Im Zuge der diesjährigen Spielsaison wird gemäss Veranstalter der Fokus auf einen «Summer of Love» gesetzt. So wird im Rahmen dieses Programmschwerpunkts jeweils freitags eine von insgesamt fünf der erfolgreichsten romantischen Komödien aller Zeiten gezeigt. Für all jene Besucher, die neben einer

atemberaubenden Kinokulisse auch ein kulinarisch aussergewöhnliches Kinoerlebnis suchen, wird es auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit für ein exklusives «Get Together Upgrade» geben, wie der Mitteilung des Veranstalters zu entnehmen ist.

Für einen Aufpreis geniessen Gäste den cineastischen Abend im gedeckten Catering-Bereich mit kulinarischen Highlights von Spitzenkoch Gabriel Heintjes – reservierte Sitzplätze auf der Tribüne inklusive.



Weitere Informationen sowie das komplette Kinoprogramm: www.zuerich.allianzcinema.ch

Verlosung

Lokalinfo verlost 22 × 2 Ticketgutscheine für das «Allianz Cinema», das von 18. Juli bis 18. August am Zürichhorn stattfindet.

Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie ein Mail mit dem Betreff «Allianz Cinema» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder füllen Sie das Teilnahmeformular (QR-Code scannen) aus. Teilnahmeschluss ist der 27. Juni.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Publireportage



Im Letzipark kann man Tickets für ein Spiel des FCZ gewinnen.

BILD FCZ/ZVG

Fussballfieber im Letzipark

Pünktlich zum Start der Fussball-Europameisterschaft 2024 dreht sich im Einkaufszentrum Letzipark alles rund um den Fussball. Vom Montag, 10. Juni, bis Samstag, 22. Juni, warten VR-Torwandschiessen, die Topps-Tauschbörse und viele weitere Highlights.

Der offizielle Beginn der Fussball-Europameisterschaft erfolgt am Freitag, 14. Juni, mit dem Spiel Deutschland gegen Schottland. Im Letzipark breitet sich das Fussballfieber aber schon früher aus. Denn vom Montag, 10. Juni, bis Samstag, 22. Juni, dreht sich im Einkaufszentrum alles um Fussball und steckt die Besucherinnen und Besucher mit der Fussballfreude an.

Auf die kleinen und grossen Fussballfans warten während dieser Zeit jede Menge Action und Spass. So präsentiert sich etwa der Boden des Stadions Letzipark als riesiges Fussballfeld. Fussballerisches Talent und ganz viel Körperbeherrschung sind beim spektakulären VR-Torwand-

schieszen gefragt, während es in der Wirbelbox darum geht, dank Schnelligkeit möglichst viele Bälle zu fangen. Sammlerinnen und Sammler von Fussballbildli kommen auf ihre Kosten: Während der Eventzeit läuft mehrmals die Topps-Tauschbörse, sodass alle ihr Album füllen können. Die jüngsten Letzipark-Gäste haben am Kinderworkshop die Gelegenheit, eigene Kids-Bälle zu bemalen.

Am 19. Juni kommt es dann zu einem ganz besonderen Highlight. An diesem Tag laufen die Fussballstars des FC Zürich im Letzipark ein und stehen den Fans für Autogramme zur Verfügung.

Alle können gewinnen

Ochsner Sport ist mit seinen Originaltrikots der EM-Saison 2024 vor Ort, dabei kann am Glücksrad gedreht werden. Es winken Einkaufsgutscheine und Topps-Fussballbildli sowie coole Sofortpreise.

Wer errät, aus wie vielen EM-Bällen der grosse Fussballturm auf der Mallfläche besteht, gewinnt mit etwas Glück Tickets für ein Fussballspiel des FCZ oder Original-Trikots. (pd.)

Publireportage

Perfekte Begleiter für die Familie

Die vielseitigen Toyota Proace Verso und Proace City Verso bestechen als Personentransporter durch ihr prägnantes neues Design und bestmögliche Flexibilität.

Die vielseitigen Proace Verso und Proace City Verso von Toyota bestechen als Personentransporter durch ihr neues Design und modernste Technologie. Sie bieten eine grosse Auswahl an praktischen Lösungen und die Auswahl von verschiedenen Antriebskonzepten. Die beiden Proace-Verso-Versionen bieten die besten Antriebsoptionen ihrer Klasse. Dank der neuesten EV-Batterietechnologie der zweiten Generation konnte beim vollelektrischen Modell die Reichweite um 20 km auf bis zu 350 km gesteigert werden. Der Proace Verso beeindruckt nicht nur durch seine Leistung, sondern auch durch eine ausgezeichnete Nutzlast von bis zu 1500 kg. Zudem bietet das Fahrzeug bis zu neun Passagieren bequem Platz.

Der praktische Proace City Verso zeichnet sich beim Transport von Passagieren durch sein hohes Ladevolumen aus, das in seiner Klasse führend ist. Mit einer Zuladung von bis zu 1300 kg, je nach Antriebstechnologie, wird der in diesem PW zur Verfügung stehende Raum geschickt genutzt. Die innovative EV-Batterietechnologie sorgt zudem für eine wegweisende Reichweite von 330 km. Das sind 50 km mehr als bei der derzeitigen Generation. Bei allen Ausstattungslinien verfügt der Proace City Verso über insgesamt sieben komfortable Sitze.

Aufgefrischtes Design

Der neue Proace Verso wird optisch durch ein neues Frontdesign aufgefrischt. Der trapezförmige untere Kühlergrill unterstreicht das neue Design des Proace Verso. Neue Scheinwerfer und Leichtmetallfelgen sorgen ebenfalls für ein unverwechselbares Erscheinungsbild.

Im Innenraum wurde der Proace Verso mit modifiziertem Armaturenräger und diversen neuen Designmerkmalen ausgestattet. Mit der Grundausstattung bietet die Modelllinie Comfort sechs Sitzplätze. Je nach Kundenwunsch ist das Fahrzeug aber auch mit acht oder neun Sitzplätzen erhältlich. (pd.)



Die neue Proace-City-Verso-Familie erhält ein prägnantes Design-Update.

BILDER ZVG



Der neue Proace Verso wird optisch durch ein neues Frontdesign aufgefrischt.

Moderner Batteriebus für die VBZ

Die Umsetzung der Elektrobusstrategie der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) schreitet rasch voran. Mittlerweile liegt der Anteil an elektrisch angetriebenen Bussen bei über 50 Prozent. Doch es soll noch besser werden dank technischer Weiterentwicklung. Die VBZ sind Partner bei «Swiss eBus plus», einem vom Bundesamt für Energie unterstützten Projekt. In dessen Rahmen stellte die Carrosserie Hess AG in Bellach ein Demonstrationsfahrzeug her. Der Batteriebus verfügt über ein umfassendes Thermomanagement und neue Technologien bei Antrieb, Heizung, Klimatisierung und Isolation. Dies ermöglicht unter anderem den Wegfall der fossilen Zusatzheizung sowie eine Erhöhung der Reichweite.

Das Fahrzeug wird Ende Juli 2024 zu den VBZ überführt und zu Testzwecken eingesetzt. Ab September 2024 erfolgt der betriebliche Einsatz auf den Quartierbuslinien 35, 38, 39, 40, 42, 64 und 73. Das Projekt dauert bis ins Jahr 2026. (pd./toh.)

Erweiterte Nutzung von Schularealen

Im Rahmen eines Pilotprojekts werden die Aussenanlagen der Schulen Albisriederplatz, Grünau und Seefeld ab dem 1. August neu der allgemeinen Polizeiordnung unterstellt. Diese sehr amtlich klingende Ankündigung der Stadt bedeutet, dass die Quartierbevölkerung diese Schulareale verstärkt für Freizeit und Erholung nutzen darf. Die Anpassung hebt bisherige Einschränkungen wie zum Beispiel die Nutzungsbegrenzung bis 22 Uhr auf.

Damit verbunden ist die Etablierung klarer Nutzungsregeln; diese stellen sicher, dass sowohl während als auch ausserhalb der Schulzeiten stets klare Ansprechpartner für eventuelle Konflikte verfügbar sind, nämlich die lokalen Schulbehörden, die Stadtreinigung und die Stadtpolizei. (pd.)

350 000 Franken für Pro Infirmis

Im Bereich Sozialberatung unterstützt die Stadt Leistungen für Stadtzürcherinnen und -zürcher mit Behinderungen ohne IV-Berechtigung. Beim Treuhanddienst finanziert die Stadt Leistungen für Menschen mit Behinderungen aus der Stadt Zürich mit Anspruch auf Zusatz- oder Sozialhilfeleistung.

Um diese beiden wichtigen Angebote weiterhin unterstützen zu können, beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat für die Jahre 2025 bis 2028 einen jährlichen, leistungsabhängigen Beitrag von maximal 347'600 Franken an Pro Infirmis Zürich. Dieser Betrag entspricht dem jährlichen Beitrag in den Jahren 2021 bis 2024 unter Berücksichtigung der Teuerung. (pd.)

BLAULICHT

Waren die beiden unbegabt oder ungeübt?

Wie die Stadtpolizei meldet, wurde am frühen Morgen des 10. Juni ein Anwohner der Wehntalerstrasse aus dem Schlaf gerissen, weil er laute Geräusche bei der Nachbarsliegenschaft wahrnahm. Er alarmierte die Stadtpolizei. Die Patrouille traf auf zwei verdächtige Personen beim Hintereingang. Die Polizisten nahmen eine Person fest. Die zweite ergriff die Flucht, konnte aber nach wenigen Metern angehalten werden. Bei der Eingangstüre nahmen die Polizisten Einbruchspuren wahr und stellten Einbruchwerkzeug sicher. Die beiden Festgenommenen sind um die 40. Sie scheinen in ihrem Metier noch nicht besonders sattelfest zu sein. (pd./toh.)

Sie trainieren während der EM

Während alles auf Deutschland und auf die Fussball-Europameisterschaften schaut, sind der FC Zürich und der Grasshopperclub Zürich schon wieder in der Saisonvorbereitung. Denn die Liga startet bereits am 20. Juli.

Morgen Freitag beginnen sie, die Fussball-Europameisterschaften in Deutschland. Am Samstag um 15 Uhr greifen dann unsere Nati-Stars in Köln gegen Ungarn ins Turnier ein.

Doch während Xhaka, Rodriguez & Co. im Fokus der Öffentlichkeit stehen, schufte zumindest die Spieler des FC Zürich seit dem 10. Juni schon wieder auf den Trainingsplätzen im Heerenschürli. Also Schwamendingen anstatt Köln und Niederhasli anstatt Frankfurt. Denn auch der Grasshopperclub startet am kommenden Dienstag ins Vorbereitungsprogramm – nach einer nervenaufreibenden Barrage-Affiche gegen das glücklose Thun. Nur ganz knapp konnte der Abstieg vermieden werden.

In fünf Wochen gehts los

Meisterschaftsstart ist, man glaubt es kaum, schon am 20. Juli, also in gut fünf Wochen. Immerhin: So bleibt die fussballlose Zeit auf ein Minimum beschränkt.

Wir haben uns in dieser «Zwischensaison» mit Ancillo Canepa unterhalten, dem seit 18 Jahren amtierenden Präsidenten des FC Zürich. Sein Club konnte vergangene Saison das Ruder gerade noch herumreissen. Vier Siege zu Saisonende verhalfen dem FCZ zu einer halbwegs versöhnlichen Saison und der Qualifikation für den Europacup. Vorangegangen waren immerhin drei Trainerwechsel: Bo Henriksen, das Duo Murat Ural und Umberto Romano sowie aktuell Ricardo Moniz.

Herr Canepa, geht es dem FCZ gut, geht es Heliane und Ancillo Canepa gut. Richtig? Ja, nicht ganz falsch. Aber es gibt ausserhalb des Fussballs auch andere Dinge, die wichtig sind...

Haben Sie also ein Steckenpferd ausserhalb des Fussballs?

Viel Zeit bleibt tatsächlich nicht. Aber am Computer Schach spielen, Hörbücher «lesen» oder mit den beiden Hunden laufen gehen, sei es zu Fuss oder mit dem E-Bike, muss schon noch sein.



«Eindrücklich, wie die Popularität in den letzten Jahre gestiegen ist»: FCZ-Präsident Ancillo Canepa freut sich über den Rekord-Zuschauerdurchschnitt von gegen 17 000 Fans. BILD ZVG/FC ZÜRICH

Sie sind 70 Jahre alt. Eigentlich das Alter, um in Rente zu gehen. Wie aber sieht Ihr Leben aus?

Als vollamtlicher Präsident eines Profi-Fussballclubs zu amten, hat alles andere als mit einem Rentnerleben zu tun. Deshalb verschwende ich im Moment keine

Gedanken daran, wie mein Leben später einmal aussehen könnte.

Aktuell haben wir wieder mehr Fan-gewalt. Richtig?

Nein. Die Statistiken zeigen klar auf, dass die Anzahl der Ereignisse innerhalb der

letzten Jahre abgenommen hat. Insbesondere was die Situation innerhalb der Stadien betrifft.

Was kann man dagegen tun? Was tun Sie dagegen?

Mit dem von den Clubs eingeführten «Good Hosting»-Konzept konnten wir in den Stadien eine deutliche Beruhigung herbeiführen. Leider sehen das nicht alle so. Konkret sollte man rund um ein Fussballspiel auf unnötige Provokationen verzichten. Ein Problem allerdings bleibt: Die Auseinandersetzungen, die weitab von den Stadien geschehen, also ausserhalb des Einflussbereiches der Clubs. Die einzige Lösung aus meiner Sicht: Einzeltäter noch konsequenter verfolgen und angemessen bestrafen.

Anderes Thema: Wann hat Zürich ein reines Fussballstadion?

Dass einige Personen mit ihren Einsparungen seit Jahren den Bau des Stadions verhindern, ist mehr als ärgerlich. Das hat mit Demokratie nichts mehr zu tun. Das Zürcher Stimmvolk hat ja bereits mehrfach dem Stadionbau zugestimmt. Im optimalen Fall kann das Stadion Ende der 2020er-Jahre bezogen werden.

Möchten Sie sonst noch etwas sagen?

Es ist eindrücklich, wie stark die Popularität des FCZ in den letzten Jahren gestiegen ist. Diese Saison verzeichnen wir einen Rekord-Zuschauerdurchschnitt von gegen 17'000 Personen.

Keinen Tipp abgeben will Canepa hingegen zur EM und zum möglichen Sieger. Er will auch nicht den Ligaverbleib von Mainz unter Ex-FCZ-Trainer Bo Henriksen kommentieren. Was sicher ist: An den Europameisterschaften dabei ist immerhin ein aktueller Spieler eines Zürcher Clubs – Amir Abrashi. Der GC-Captain spielt bei Albanien und trifft in einer Hammergruppe auf Italien, Kroatien und Spanien. Abrashi hat sich kürzlich mit seinem emotionalen Interview zum Nichtabstieg ein Denkmal gesetzt. Kult! (red.)

Gewerbe und Kultur statt Stützliwösch

Die SBB machen vorwärts mit Neubauten auf ihrem Riesenareal an der Hohlstrasse. Dort, wo heute noch die Stützliwösch ist, kommt ein Gewerbebau mit Kulturteil zu stehen.

Der Neubau ist als siebengeschossiger Gewerbebau konzipiert, wie die SBB am Montag mitteilten. Die teilweise zweigeschossigen Flächen sollen einen Mix aus klassischem und innovativem Gewerbe bilden. Sie sind für kleine bis mittelgrosse

Betriebe vorgesehen. Im ersten Obergeschoss entsteht ein «Stadtgeschoss», das mit Dienstleistungs- oder Kulturangeboten den Austausch und Kontakt mit dem Quartier und der Stadt fördern soll. Etwas, was in Altstetten mit den vielen neuen Wohnbauten sicher geschätzt wird.

Das Erdgeschoss wird in einer ersten Phase für Parkplätze und Warenumschlag genutzt, bevor es in der nächsten Transformationsphase in ein Gewerbegeschoss umgewandelt wird. Das SBB-Projekt gehört zum Riesending «Werkstadt Zürich» auf dem Gebiet der SBB Repara-

turwerkstätte. Ein rund 43'000 Quadratmeter grosser Teil des Areals wird nicht mehr für den Bahnbetrieb benötigt. Das ist immerhin etwa die Grösse des aktuell brach liegenden Hardturmareals.

«Werkstadt Zürich» versteht sich als Teil der Kreislaufwirtschaft. Dieser Anspruch gilt auch für den ersten Neubau, der voraussichtlich ab 2026 auf dem rund 11'000 Quadratmeter grossen Areal der heutigen Stützliwösch entsteht. Das Sieger-team «Leuthard AG Baumanagement, Gigon/Guyer Architekten AG» lieferte das überzeugendste Gesamtkonzept für die

Jury: Ihr Projekt «Gleis X» sei laut Jury funktional und innovativ zugleich und passt architektonisch ins Gesamtensemble des Werkstadtareals. Gigon/Guyer kennt man etwa als Architekten des Primetower. (pd./ls.)

Öffentliche Projektausstellung: Die Wettbewerbsbeiträge werden im Hochparterre des Gebäudes U, Hohlstrasse 400, für die interessierte Öffentlichkeit ausgestellt. Die Ausstellung ist bis zum 19. Juni 2024 von Montag bis Freitag von 17 bis 19 Uhr und am Wochenende von 12 bis 16 Uhr geöffnet.



Der Neubau soll viel Recyclingmaterial enthalten, auch Eisenbahnschienen.

VISUALISIERUNG ZVG



Abgebrochen wird die beliebte Stützliwösch beim Letzipark.

BILD LORENZ STEINMANN

Finanzielle Freiheit – Weichen frühzeitig stellen.

Eine frühzeitige Planung des dritten Lebensabschnitts ist ausschlaggebend dafür, wie viel finanzielle Freiheit Sie nach der Pensionierung geniessen dürfen. Wir haben bei Nicole Baumberger, Finanzplanerin, Raiffeisenbank Zürich nachgefragt, auf was man bei einer Pensionsplanung speziell achten sollte.

Je früher Sie wichtige Entscheide zu Ihrer Pensionierung treffen, desto entspannter wird Ihr dritter Lebensabschnitt. Eine Pensionsplanung umfasst eine Vielzahl von Themen, die sich gegenseitig beeinflussen und Entscheidungen, deren Konsequenzen Sie bis ins hohe Alter begleiten.

Warum soll ich mich (schon) jetzt um meine Pensionierung kümmern?

Bei der Pensionsplanung gilt: Je früher, desto besser. Wer sich früh mit seinen finanziellen Verhältnissen im dritten Lebensabschnitt auseinandersetzt, erkennt allfällige Vorsorgelücken rechtzeitig, und kann entsprechend handeln. Dadurch können finanzielle Einbussen nach der Pensionierung verhindert werden. Wir empfehlen unserer Kundschaft, sich ab 50 Jahren ein erstes

Mal ernsthaft mit der Thematik auseinander zu setzen und sich einen Überblick zu verschaffen. So steht genügend Zeit für die Umsetzung notwendiger Massnahmen zur Verfügung.

Wie kann ich mir hierzu einen persönlichen Überblick verschaffen?

Für eine umfassende Pensionsplanung ist es wichtig, die individuelle Vorstellung für das Leben im Ruhestand und die persönlichen Bedürfnisse ins Zentrum zu stellen. Nach Abklärung der aktuellen Vermögenssituation werden die finanziellen Ziele für die Zukunft und erste Lösungsansätze festgelegt. Daraus lässt sich einen detaillierten Finanzplan erstellen.

Überblick verschaffen

Mit einer Finanzplanung verschaffen Sie sich einen gesamtheitlichen Überblick über Ihre finanzielle Situation. Die Raiffeisenbank Zürich bietet Ihnen gerne diese Dienstleistung an: Finanzplanungsspezialistinnen und -spezialisten unterstützen Sie im Tandem mit Ihrer Kundenberaterin oder Ihrem Kundenberater.





Was **uns** ausmacht:

Expertise.

Ich berate Sie am Limmatquai persönlich und biete für jede Lebensphase die passende Vorsorge- und Anlagelösung.

Nicole Baumberger, Finanzplanerin

Es ist also wichtig, einen Plan zu haben. Allerdings läuft das Leben selten nach Plan – was dann?
Ein sehr guter Hinweis, welchen man bei jeder Pensionsplanung im Hinterkopf behalten sollte. Eine optimale Planung beinhaltet auch immer einen Spielraum. Zudem ist es essenziell, nicht nur einmal über die Pensionsplanung zu sprechen, sondern regelmässig und dabei möglichen Veränderungen Rechnung zu tragen durch eine Re-Priorisierung oder durch Anpassung der Massnahmen.

Apropos Plan: Viele Personen möchten sich frühpensionieren lassen. Was gilt es hierbei zu beachten?
Eine Frühpensionierung will gut vorbereitet sein. Selbst wer sich nur ein oder zwei Jahre früher aus dem Berufsleben zurückziehen möchte, benötigt umfangreiche private Ersparnisse, um die dadurch entstehenden Einkommenslücken zu schliessen. Reichen die finanziellen Mittel nicht, um vorzeitig in Rente zu gehen, gibt es eine

valable Alternative: Die Teilpensionierung. Mit einer Teilpensionierung lassen sich zudem Steuern optimieren.

Sie sehen: Es lohnt sich, sich schon heute mit der Pensionsplanung zu beschäftigen. Denn die möglichen Szenarien zu kennen und zu wissen, dass der Plan funktionieren wird, geben ein gutes Gefühl.

Erfahren Sie mehr:



Raiffeisenbank Zürich
Limmatquai 68, 8001 Zürich
T +41 43 244 78 78
zuerich@raiffeisen.ch | raiffeisen.ch/zuerich

ABSTIMMUNGEN

In Zürich herrscht traute Einigkeit

Schon im Vorfeld der städtischen Abstimmungen hatte sich abgezeichnet, dass in der Stadt Zürich traute Einigkeit herrscht. Die Stimmberechtigten durften am vergangenen Abstimmungssonntag über drei kommunale Vorlagen entscheiden.

In der ersten Vorlage ging es um die Volksinitiative «Mehr Alterswohnungen für Zürich (Plus 2000)». Sie verlangte, dass die Zahl preisgünstiger Wohnungen für ältere Menschen bis ins Jahr 2035 deutlich erhöht wird. Die stimmberechtigten Zürcherinnen und Zürcher nahmen die Initiative mit 90,98 Prozent Ja-Stimmen sehr deutlich an.

Ebenso deutlich war die Zustimmung zur zweiten Vorlage. In dieser ging es um einen neuen Rahmenkredit von 200 Millionen Franken für das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ). Der Kredit soll sicherstellen, dass das EWZ weiterhin schweizweit nachhaltige Energielösungen realisieren kann. 89,43 Prozent haben sich für den Millionenkredit ausgesprochen.

Und zu guter Letzt war auch die dritte Vorlage unumstritten: Die Wache Süd von Schutz und Rettung Zürich an der Weststrasse in Wiedikon soll von 2025 bis 2028 mit einem Erweiterungsbau ergänzt und betrieblich optimiert werden. Das Stimmvolk sagte mit 89,02 Prozent Ja zum geplanten Bauprojekt für 69,75 Millionen Franken. (pat.)

ZIMMERBERG-BASISTUNNEL

Rettungsübung war erfolgreich

Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) testen ihre Tunnels in regelmässigem Abstand auf ihre Sicherheit. Kürzlich wurde im Zimmerberg-Basistunnel der Notfallplan überprüft. Dieser Plan hält die Abläufe und Verantwortungen in einem Ereignisfall fest – etwa im Falle eines Unfalls. Dies teilen die SBB mit.

Beteiligt war neben der Kantons- und Stadtpolizei Zürich sowie Schutz und Rettung Zürich unter anderem auch die Gemeinde Adliswil. Gemeinsam wurden die Rettungsabläufe und die Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften geübt.

Bei der Übung wurde ein Brand mit starker Rauchentwicklung in einem Personenzug mit rund 120 Reisenden simuliert. Ein weiterer Reisezug wurde aufgrund des Brandes ebenfalls im Zimmerberg-Basistunnel zu einem Nothalt gezwungen. Die Rettungskräfte mussten die Rauchentwicklung bekämpfen, die Verletzten retten und die unverletzten Personen, welche sich nicht selbst retten konnten, aus den beiden Zügen evakuieren. «Die Einsatz- und Evakuationsprozesse konnten im simulierten Ereignis erfolgreich überprüft werden», schreiben die SBB in der Mitteilung.

Der Zimmerberg-Basistunnel befindet sich zwischen dem Hauptbahnhof Zürich und Thalwil. Jährlich verkehren rund 93450 Personenzüge, rund 10350 Güterzüge sowie rund 3950 Dienstzüge durch den Tunnel. (red.)

ORTSMUSEUM ALBISRIEDEN

Hans Amstad führt durchs Dorf

Der Ortschronist Hans Amstad lädt am Samstag, 22. Juni, zu einem Dorfrundgang durch Albisrieden. Treffpunkt ist um 14 Uhr vor dem Albisriederhaus. «Auf dem Weg vom Albisriederhaus über die Mühle zum Dorfkern gibt es viel zu entdecken», verspricht der Organisator. Der Schluss der Führung wird im Ortsmuseum sein. Eine Anmeldung ist nicht nötig. (red.)



Das Haus «Zur Lilie» in Herrliberg: 2016 bis 2018 wurde das in den 1560er-Jahren erbaute Gebäude umfassend saniert. Es befindet sich an der Ecke Pfarrgasse/Seestrasse, in der Nähe der Avia-Tankstelle. BILD KANTONALE DENKMALPFLEGE ZÜRICH, DÜBENDORF / FOTOGRAF FLORIAN FLÜSCHER, WINTERTHUR



Ein Dampfbzug fährt 2003 am Ritterhaus Bubikon vorbei. BILD ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH, BILDARCHIV / HANS-PETER BÄRTSCH



Blick zurück: So sah das Zunfthaus «Zur Meisen» am Münsterhof in Zürich 1938 aus. BILD BAUGESCHICHTLICHES ARCHIV

Sie schützt schöne alte Häuser

Die Denkmalpflege kümmert sich um das architektonische Kulturerbe im Kanton Zürich und berichtet regelmässig über ihre Tätigkeiten. Das neuste Buch wirft auch einen Blick auf bedeutende Baudenkmäler in der Stadt Zürich.

Pascal Turin

Da blutete wohl schon einigen Architektur-Aficionados das Herz: Vor der Renovation war das Gebäude in keinem guten Zustand, und es galt im Dorf gar als «Schandfleck». Das kann man sich aber heute kaum mehr vorstellen. Die Rede ist vom Haus «Zur Lilie» in Herrliberg, das sich an bester Lage an der Ecke Pfarrgasse/Seestrasse befindet, in der Nähe der Avia-Tankstelle. Von 2016 bis 2018 wurde das in den 1560er-Jahren erbaute Gebäude umfassend saniert – und erstrahlt wieder in altem Glanz.

Das altehrwürdige Gebäude ist eines von vielen Beispielen, die im kürzlich erschienenen Buch mit dem ziemlich trockenen Namen «Zürcher Denkmalpflege, 24. Bericht 2017–2018» vorkommen. Die kantonale Denkmalpflege gehört zur Baudirektion und setzt sich für den Erhalt und die Dokumentation des architektonischen Kulturerbes im Kanton ein. Sie berichtet darum auch regelmässig über ihre Tätigkeiten. Dieses Mal über Projekte, die in den Jahren 2017 und 2018 abgeschlossen wurden. Mehr als 30 Texte zu Einzelbauten und Gebäudeensembles, die in einem Zeitraum von mehr als 700 Jahren entstanden sind, bilden das Schwergewicht des Buches. So eben auch das Haus «Zur Lilie» in Herrliberg.

Interessant ist, dass man dank dem Bericht der Denkmalpflege in die Geschichte der vorgestellten Bauten eintauchen kann. «Die 34 Texte weisen jeweils Zeittafeln zur Baugeschichte, Beschreibungen der Massnahmen und umfangreiche Dokumentationen auf», schreibt die Baudirektion in einer Mitteilung.

Zunfthaus umfassend renoviert

Zwei Artikel öffnen ausserdem den Blick auf andere Themen, die aber auch mit der Denkmalpflege zu tun haben. Ein Text behandelt die liturgischen Objekte wie Taufbecken oder Gefässe für die Kollekte in den reformierten Kirchgemeinden und den katholischen Pfarreien im Bezirk Dielsdorf. Der zweite Artikel behandelt den Holzbau im Kanton Zürich in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts – mit Beispielen wie der Festhalle für das «See-Sängerfest» von 1911 in Küsnacht. Aus der Stadt Zürich werden gleich fünf Ge-



Die «Blüemlihalle» im Amtshaus I am Bahnhofquai 3 in Zürich: Die schönen Malereien stammen von Augusto Giacometti. BILD URS SIEGENTHALER, ZÜRICH

Gebäude, die Fans von alten Gemäuern kennen müssen

Im Buch «Zürcher Denkmalpflege, 24. Bericht 2017–2018» werden viele Häuser vorgestellt, die sich als Kulisse in einem historischen Film eignen würden. Wir haben Gebäude herausgepickt, die uns besonders gefallen: das Ritterhaus in Bubikon, das Gasthaus Kreuz in Maschwanden und die Burgruine Alt-Wülflingen in Winterthur. (pat.)

bäude vorgestellt, darunter das Zunfthaus «Zur Meisen» an der Limmat. Die Zunft zur Meisen galt zumindest früher als eine der einflussreichsten Zünfte Zürichs. «Dieser Umstand sollte im 18. Jahrhundert auch baulich manifestiert werden: Nach den Plänen von David Morf (1701–1773) entstand zwischen 1752 und 1757 die erste nach französischem Vorbild gestaltete Dreiflügelanlage der Stadt», heisst es im

Buch. Schäden an Dach und Fassaden sowie die nicht mehr zeitgemässe Haustechnik und der ungenügende Brandschutz hätten die Zunft veranlasst, das barocke Gebäude umfassend zu renovieren. «Nach dem Sechseläuten 2018 begannen die Arbeiten; pünktlich zum Martinimahl im November desselben Jahres erfolgte deren Abschluss, und die Zünfter konnten im gewohnten Rahmen das traditionelle Herbstfest in ihrem renovierten Zunfthaus feiern», so der Autor des Kapitels.

Ebenfalls ein Kapitel erhalten die Decken- und Wandmalereien der Eingangshalle im städtischen Amtshaus I. Diese hatte der Bündner Künstler Augusto Giacometti (1877–1947) geschaffen. Die sogenannte Blüemlihalle bildet den Eingangsbereich des Gebäudes, welches von der Stadtpolizei Zürich genutzt wird. Wer will, kann die Halle am Bahnhofquai 3 besuchen – allerdings nur geführt.

Fotos für alle, Texte für Fachleute

Das Buch ist reich bebildert und vor allem darum auch für Laien geeignet. Die Texte

hingegen sind zum Teil klar für ein Fachpublikum verfasst. Wenn zum Beispiel beim Haus «Zur Lilie» in Herrliberg davon geschrieben wird, dass die Dachkonstruktion «einer aufwendigen Ertüchtigung» bedurfte, kann man sich das auch als Laie noch vorstellen. Sobald aber von «Sparen» oder von «Rafen» die Rede ist, muss man sich schon mit Balken und dem Thema Dachkonstruktion auskennen – Wikipedia hilft zum Glück weiter.

Darüber jammern lohnt sich aber kaum, denn schon in der Einführung wird gewarnt: «Die Texte erheben den Anspruch, für all diejenigen nützlich zu sein, die sich zukünftig mit diesen Denkmalschutzobjekten befassen.» Wer sich davon nicht abschrecken lässt, erhält einen spannenden Einblick in die Arbeit der Zürcher Denkmalpflege.

Zürcher Denkmalpflege, 24. Bericht 2017–2018, Baudirektion Kanton Zürich, Kantonale Denkmalpflege, Schwabe Verlag, Basel/Berlin 2024. ISBN 978-3-7965-4966-3, 360 Seiten.

Sein Husten rettete ihm das Leben

Peter Iczkovits gehört zu den Kinder-Zeugen des Holocaust: Als Zweijähriger gelangte er 1944 von Budapest mit dem sogenannten Kasztner-Transport über das KZ Bergen-Belsen in die Schweiz. Nun erzählt die Historikerin Katrin Schregenberger die Lebensgeschichte des orthodoxen Juden aus Wiedikon.

Lisa Maire

Für Peter Iczkovits ist sein Überleben im KZ Bergen-Belsen ein Wunder: Er und seine ältere Schwester, beide krank und geschwächt, waren auf dem Wagen mit den Toten gelandet, die im KZ täglich eingesammelt und zum Krematorium am Ende der Lagerstrasse gekarrt wurden. Doch eine Lagerinsassin merkte, dass die Kinder noch lebten: Sie hörte Peter husten! Vom Lageraufseher erhielt sie dann die Erlaubnis, die Kinder vom Totenwagen runterzunehmen und zu pflegen. Iczkovits selbst erinnert sich nicht an diese Geschichte. Er war ja kaum zwei Jahre alt. Erfahren hat er das «Wunder» erst viel später – als er die Tagebuchnotizen seiner damaligen Retterin, die ebenfalls in Zürich lebte, las. In seinen Körper eingebrannt hat sich indes der Husten. Er huste bis heute, erzählt der 81-jährige im Buch. Es ist ein rätselhafter Reizhusten, ohne medizinischen Befund.

Nach der Rettung die Entfremdung
Seine Rettung vom Totenwagen blieb das Einzige, das Iczkovits über sein Leben während des Kasztner-Transports und den Monaten in Bergen-Belsen erfuhr. Weder Mutter noch Schwester noch weitere Mitglieder der Familie, die damals mit der geheimen Freikaufaktion gerettet wurden, sprachen über ihre traumatischen Erlebnisse. Der Holocaust blieb ein Tabu.

Das Erste, woran sich Iczkovits bewusst erinnern kann, ist ein Ereignis im Sommer 1946 in einem Sanatorium in Leysin, wo er seine Tuberkulose auskurieren musste: Der Vierjährige erkannte seine Eltern, die zu Besuch kamen, nicht mehr. Sie waren für ihn Fremde, die in einer ihm fremden Sprache auf ihn einredeten. Sie hätten ihm Angst gemacht, sagt Iczkovits im Buch. Zu der Entfremdung kam es, weil die Mutter sich wegen psychischer Probleme nicht mehr um ihn kümmern konnte und weil er selbst in die Tuberkuloseklinik musste. Den Vater hatte er noch länger nicht gesehen. Er durfte erst 1946 aus Ungarn ausreisen, wo er als Jude bis zum Kriegsende Zwangsarbeitsdienst leisten musste.

In Zürich, wo sich Vater Alfred Iczkovits zwischenzeitlich alleine im Wiediker «Fal-



Der zutiefst verunsicherte vierjährige Peter mit seinem Vater Alfred Iczkovits beim Wiedersehen in der Höhenklinik, wo er seine Tuberkulose ausheilen musste.

BILD ARCHIV ICZKOVITS

ken» einquartiert hatte, kam die auseinandergesprengte Familie endlich wieder zusammen. Sie wohnte zuerst im Kreis 6, zog dann in die Enge, während der Vater – nach vielen Kämpfen gegen bürokratische Hindernisse und die Konkurrenz – das in Ungarn verlorene Autohandelsunternehmen der Familie wieder neu aufbaute.

Erinnerungslücke als Glück

Als Primarschüler kam Peter vorübergehend in ein jüdisches Internat in der Westschweiz. Er hatte sich zu einem rebellischen Kind entwickelt, von Unruhe getrieben, trotzig und gegenüber Erwachsenen auf Provokation gebürstet. «Ich hatte eine freche Schnurre», sagt er im Buch. Später, nach Handelsschule, Einbürgerung und religiöser Schulung, wurde er ernster, heiratete und übernahm nach dem Tod des Vaters 1970 das Autohandels-geschäft in Wiedikon, wo er sich mit seiner Familie auch niederliess. Heute führt Sohn Chanan, das älteste seiner zehn Kinder, den Betrieb.

Dass er sich selbst nicht bewusst an den Horror des Holocaust erinnern kann,

bezeichnet Peter Iczkovits als Glück. Doch dieses hat seinen Preis: Als Einziger in der Familie, der nicht in das düstere Geheimnis eingeweiht war, fühlte er sich stets als Fremdkörper. Und je älter er wurde, desto mehr beschäftigte ihn die Frage, was in den ersten Jahren seines Lebens passiert war. Zuerst alleine, dann gemeinsam mit der Historikerin und Journalistin Katrin Schregenberger fing er an, der Vergangenheit seiner jüdisch-orthodoxen Familie intensiv nachzuspüren.

Die Autorin setzt Iczkovits' Erzählungen, seine gesammelten Originaldokumente und Fotos aus dem Familienfundus in einen historischen Kontext, wobei sie sich auf umfassende Recherchen in Archiven und in der Forschungsliteratur stützt. Insbesondere beleuchtet sie die Geschehnisse rund um den wenig bekannten Kasztner-Transport. Ihm verdanken Ende 1944 fast 1700 jüdische Flüchtlinge aus Ungarn ihre Rettung in die Schweiz. Die geheime Freikaufaktion kam durch einen Deal zwischen dem ungarischen Juden Rudolf Kasztner und dem Nazi-Verbrecher Adolf Eichmann zustande und wird deshalb bis heute sehr



Peter Iczkovits in seinem Chevrolet von 1926, den er zufällig erwerben konnte. Er erinnert ihn an die Zeit, als sein Urgrossvater in Ungarn die GM-Vertretung erhielt.

BILD KATRIN SCHREGENBERGER

kontrovers diskutiert. Statt direkt in die Schweiz wurde der Zug mit der Kasztner-Gruppe aber wegen «logistischer» Probleme erst einmal ins KZ Bergen-Belsen gelenkt. Dort blieb die Weiterreise mehrere Monate blockiert. Bergen-Belsen diente der SS ab 1943 vor allem als «Aufenthalts-lager» für jüdische Häftlinge, die gegen deutsche zivile Internierte im Ausland ausgetauscht werden sollten.

Holocaust greift nach Nachkommen

In den masslos überfüllten KZ-Baracken, wo Hunger, Seuchen, Kälte, Dreck, Erniedrigungen und tiefe Angst regierten, starben insgesamt Zehntausende von Jüdinnen und Juden – unter ihnen auch solche aus der Kasztner-Gruppe.

In ihrem Buch gibt Schregenberger den Vorfahren von Peter Iczkovits erzählerisch ein Gesicht. Auch das Schicksal der Familie auf der Flucht und nach der Ankunft in der Schweiz zeichnet sie auf berührende Weise nach, indem sie sich in ihre Ängste und Nöte hineinversetzt. Dabei wird deutlich, wie verbreitet Antisemitismus auch hierzulande war und wie fragwürdig sich der Umgang der Behör-

den mit den Flüchtlingen gestaltete: Viele Familien wurden in den Empfangslagern auseinandergerissen, die Kinder in Kinderheime gebracht. Wie traumatisierend die Trennung auf die bereits verstörten Kinder wirken konnte, versteht sich von selbst. Das Warum der Massnahme ist im Buch nicht explizit thematisiert. Auf Nachfrage erklärt Schregenberger, die offizielle Begründung habe gelautet, ein Flüchtlingslager sei kein Ort für Kinder.

So schwer das Thema des Buchs ist – in den Erzählungen von Peter Iczkovits blitzen immer wieder Schalk, Humor und Selbstironie auf und geben der Lektüre streckenweise eine vergnügliche Note. Trotzdem macht auch seine Lebensgeschichte klar: Der Holocaust überträgt sich auf nachfolgende Generationen, auch wenn die direkt Betroffenen nicht darüber reden.

Katrin Schregenberger, «Rettung vom Totenwagen. Als Zweijähriger aus dem KZ Bergen-Belsen in die Schweiz». Zytglogge Verlag, Basel 2024, 280 Seiten, zahlreiche Fotos. ISBN 978-3-7296-5149-4.

Kreis 4



25 JAHRE

E. G. MIRR

MECHANISCHE WERKSTÄTTE

MECHANISCHE BEARBEITUNGEN
PROTOTYPEN- & APPARATEBAU
BOHRLEHREN ETC.

KERNSTRASSE 54 · TEL 044 241 15 32
8004 ZÜRICH · FAX 044 241 15 30

GÖBEL AG

8004 Zürich

Tel. 044 296 65 65

Die Profis für Haustech
Elektro · Telecom · EDV

www.goebel.ch



Am neuen Standort im Mittelleimbach bietet der Verein tierische Naturwerkstatt Kurse an. BILD ZVG

Die tierische Naturwerkstatt vergrössert sich im Quartier

Der Verein tierische Naturwerkstatt hat einen neuen Standort in Mittelleimbach eröffnet. Die Scheune und das Land sind von der Grün Stadt Zürich gepachtet.

In der tierischen Naturwerkstatt am Fusse des Uetlibergs finden Schafe, die in Not sind oder geschlachtet worden wären, ein artgerechtes Zuhause. Zum Verein gehören insgesamt 16 Schafe, die auf verschiedenen Flächen weiden. Die Schafe leben hier als Individuen und müssen keinen Nutzen erbringen.

Die Mission des Vereins umfasst nicht nur die Rettung der Schafe, sondern auch den Einsatz für den Naturschutz und die Förderung der Biodiversität. Gleichzeitig bietet die tierische Naturwerkstatt Kin-

dern und Erwachsenen einen Ort, um achtsame Tierkontakte zu erleben, die Wunder der Natur entdecken und viel Wissenswertes darüber zu erfahren. Larissa Barresi, Gründerin der tierischen Naturwerkstatt, erklärt: «Je mehr wir uns mit den Tieren und der Natur verbinden, sie kennen lernen und schätzen, umso leichter fällt es uns, sie zu schützen.»

Am neuen Standort beim Im Mittel-leimbach 19 bietet die tierische Naturwerkstatt Ferienkurse, Kinderkurse an Mittwochnachmittagen, Angebote für Schulklassen, Auszeiten für Erwachsene sowie Kindergeburtstage an. (pd.)



Weitere Informationen:
www.tierische-naturwerkstatt.ch

Handballerinnen verpassen den Titel

Die Handballerinnen von GC Amicitia Zürich verloren das fünfte Playoff-Finalspiel hauchdünn mit 30:31 n. V. gegen den LC Brühl St. Gallen. Das junge Team zeigte in den Playoffs eine überragende Leistung – die Enttäuschung unmittelbar nach dem Abpfiff in der entscheidenden Partie (Best of Five) war trotzdem gross für die Zürcherinnen. So war die Krönung einer, wie GC-Spieler Chantal Wick sagt, «märchenhaften» Saison mit dem Schweizer-Meister-Titel und somit der ganz grossen Sensation nur ganz knapp verpasst worden.

Wie schon die Playoff-Finalsiege zuvor, war auch die fünfte Partie zwischen dem Serienmeister LC Brühl St. Gallen und GC Amicitia Zürich ein regelrechter Handball-Krimi. «Ich bin zufrieden mit der Art und Weise, wie wir das Spiel bestritten haben. Ich wusste, dass es eng und nervös werden würde, mit viel Körperinsatz. Deshalb war es sinnvoll, mit 7 gegen 6 zu spielen, um das Spiel besser kontrollieren zu können. So hatten wir die Möglichkeiten und die Energie, die wir brauchten», lässt sich GC-Coach Kent Ballegaard in der Mitteilung zitieren.

Und der Plan ging fast auf. Am Schluss fehlten vor einer fantastischen Kulisse vor ausverkauftem Haus in St. Gallen nur Nuancen zum Titel. Ballegaard: «Ich bin unheimlich stolz auf die Frauen und die fantastische Leistung, die sie erbracht haben. Sie haben sich die Silbermedaille mehr als verdient, und sie sollen sie mit grosser Zufriedenheit und Stolz geniessen.» (pd.)



Weitere Informationen:
www.gc-amicitia.ch

Telefonieren im Ausland kann teuer werden

Aufpassen bei Roaming-Gebühren: Der Vergleichsdienst moneyland.ch hat die Angebote der Schweizer Telekom-Anbieter unter die Lupe genommen.

Das Smartphone ist heute auch in den Ferien ein ständiger Begleiter – doch Telefonieren im Ausland kann zu einem kostspieligen Vergnügen werden. Es lohnt sich, einen genauen Blick auf die Angebote der Telekom-Anbieter zu werfen, denn es gibt grosse Unterschiede.

Der Vergleichsdienst moneyland.ch hat die verschiedenen Schweizer Mobilfunkanbieter unter die Lupe genommen. Die Provider wurden dabei gemäss Mitteilung in drei verschiedenen Vergleichen analysiert.

Swisscom ist am günstigsten

Im ersten Vergleich geht der Vergleichsdienst von Kundinnen und Kunden aus, die innert eines Jahres viermal in EU-Länder verreisen: genauer gesagt für zwei Wochen Sommerferien, eine Woche Herbstferien und zwei viertägige Städtereisen. «moneyland.ch» geht von insgesamt 6 Gigabyte Datenvolumen und 120 Minuten Telefonaten aus.

Das Resultat: Swisscom landet mit Kosten von 86.60 Franken auf der Spitzenposition. Knapp dahinter folgen Sype (87 Franken) und Aldi Suisse (mit Abo 89.60 Franken). Mit M-Budget und Wingo liegen zwei weitere Anbieter bei den Gesamtkosten unter 100 Franken. Sunrise ist mit 139.50 Franken deutlich teurer. Auch bei deren Billigmarken Yallo und Lebara mit 160 Franken (mit Prepaid) beziehungsweise 170 Franken (mit Abo) schlägt der Warenkorb weitaus teurer zu Buche.

Bei manchen Anbietern hängen die Kosten aber auch vom jeweiligen EU-Land

Leimbihof neu verpachtet

Pächterwechsel auf dem Leimbihof per Anfang 2025: Auf Noëlle und Marcel Lusti folgen Jann Deflorin und Aline Tüfer. Die neuen Pächter wollen den Betrieb in ähnlicher Form weiterführen.

Pascal Turin

In Zürich liegen Land und Stadt nahe beieinander. Grün Stadt Zürich ist als Dienstabteilung für die Verpachtung der stadteigenen Bauernhöfe zuständig. Dazu gehört auch der Leimbihof an der Grossackerstrasse in Leimbach. Dieser ist ein Landwirtschaftsbetrieb mit Milchwirtschaft, Legehennenhaltung, Hochstammobstbau und einem grossen Hofladen. Der Leimbihof wird nach den Richtlinien von Bio Suisse bewirtschaftet.

Seit 1996 wird der Hof von der Familie Lusti betrieben. Marcel Lusti hatte damals den seit 1973 laufenden Pachtvertrag seines Vaters Emil übernommen. «Im September 2023 entschied sich die Familie Lusti, den Pachtvertrag per Ende 2024 zu kündigen und sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen», heisst es in der Mitteilung von Grün Stadt Zürich.

Eine Familie übernimmt Nachfolge

Auf der Facebook-Seite des Leimbihofs wenden sich Noëlle und Marcel Lusti persönlich an ihre Hofladen-Kundinnen und -Kunden: «Gerne möchten wir auf diesem Weg mitteilen, dass wir uns entschieden haben, die Pacht des Leimbihofes nach 29 Jahren zu kündigen.» Verschiedene persönliche Gründe hätten sie zu diesem Entscheid gebracht.

Nachfolgerinnen und Nachfolger sind Aline Tüfer und Jann Deflorin. Sie konnten beim Bewerbungsverfahren laut Grün Stadt Zürich mit ihrem Betriebskonzept und ihrer bereits vorhandenen Erfahrung als Pächterpaar überzeugen. Sie haben daher mit der von ihnen gegründeten JAP Farmer GmbH den Zuschlag für die Pacht ab 1. Januar 2025 erhalten. «Der Hof wird somit auch künftig von einer Familie – mit Unterstützung weiterer Arbeitskräfte – betrieben», schreibt die Dienstabteilung.

Vergangenes Jahr stellte die «Bauern-Zeitung» die Familie vor, weil sie auf der



Der Leimbihof wird nach Richtlinien von Bio Suisse bewirtschaftet.

BILD LORENZ STEINMANN

Suche nach einem neuen Betrieb war. «Die Landwirtschaft ist das, was uns gefällt», sagte Jann Deflorin damals gegenüber der Fachzeitung.

Es wird weiter Tiere geben

Der Leimbihof ist ideal, um Milchvieh zu halten. «Das Betriebskonzept sieht daher weiterhin Milchwirtschaft und die Weiterführung der Legehennenhaltung vor», so Grün Stadt Zürich in der Mitteilung weiter. Die vorhandenen Ställe könnten dazu ohne Umbauten weiter genutzt werden. Auch der Hofladen solle mit möglichst vielen selbst hergestellten Produkten weitergeführt werden. Regelmässige Anlässe für die Quartierbevölkerung seien ebenfalls angedacht. Das neue Pächterpaar besitzt ausserdem drei Pferde, die neu auf dem Leimbihof anzutreffen sein werden.

Wie Grün Stadt Zürich in der Mitteilung schreibt, werden neben den städtischen Pachtflächen im Umfang von rund 70 Hektar vom Leimbihof auch rund 15 Hektar Flächen der Stadt Adliswil, des

Kantons und von Privaten bewirtschaftet. 85 Hektar entsprechen rund 119 Fussballfeldern.

Somit ist die Zukunft beim Leimbihof geklärt. Anders beim Schipferhof in Wollishofen. Dort gehen die Pächter Ende 2026 in Pension. Die Ausschreibung für die Suche nach einer neuen Pächterin oder einem neuen Pächter soll gemäss Website der Stadt ab Oktober erfolgen. Die neue Pächterschaft wird den Hof ab 2027 übernehmen.

Auch auf dem Schipferhof soll es weiter Nutztiere geben. Das können Kühe sein – aber auch andere Tiere, welche Heu und Gras fressen. Die Stadt will unter anderem eine biologische Bewirtschaftung sowie ein Direktvermarktungsangebot, etwa einen Hofladen. Das ist auch der Quartierbevölkerung wichtig, wie ein Mitwirkungsprozess gezeigt hat.



Weitere Informationen in unserem Dossier zum Schipferhof:
zürich24.ch/dossiers/schipferhof



Wer nicht aufpasst, dem bleibt als Ferienerinnerung eine hohe Telefonrechnung.

BILD LISA MAIRE

ab. Ein Beispiel ist Mucho Mobile. In einigen EU-Ländern ist Mucho Mobile mit 82.80 Franken günstig, in anderen Ländern gehört der Provider mit 229.80 Franken jedoch zu den teuersten Anbietern. Auch bei Salt variieren die Preise je nach EU-Land, wobei die Kosten in jedem Fall eher hoch sind: Kundinnen und Kunden bezahlen für den Warenkorb je nach Land zwischen 133.50 und 367.90 Franken. Wer kein Handy-Abo, sondern ein Prepaid-Angebot nutzt, hat bei Salt deutlich höhere Kosten. Zu den teuersten Anbietern gehört auch Post Mobile – ein Angebot von Salt in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Post – mit Kosten von je nach Land 276.70 Franken oder 336.70 Franken.

Im Ausland mit dem Handy surfen

Telefongespräche verlieren im Vergleich zum Internet immer mehr an Bedeutung. Deshalb hat «moneyland.ch» laut Mitteilung auch die Kosten für die reinen

Datenpakete für die EU-Länder unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: Galaxus Mobile, Digital Republic und Teleboy sind bei 1 Gigabyte Datenvolumen am günstigsten. Das ein Jahr gültige Paket für alle EU-Länder ist für etwa 10 Franken erhältlich.

Wer 3 Gigabyte oder 10 Gigabyte benötigt, fährt mit Digital Republic am günstigsten: Die Kosten betragen 20 respektive 50 Franken und liegen damit deutlich unter jenen der Konkurrenten. Der jeweils zweitgünstigste Anbieter ist mit 45 Prozent beziehungsweise knapp 20 Prozent deutlich teurer.

Auch bei den Kosten für Datenroaming-Pakete sind die Unterschiede zwischen den Anbietern gross. Bei Lidl, Post Mobile und Salt bezahlen Reisende für 1 Gigabyte Datenroaming 24.95 Franken oder 39.95 Franken. Zu beachten ist dabei: Kundinnen und Kunden erhalten für diesen Preis 1,5 Gigabyte. 3 Gigabyte Daten-

roaming kosten bei Coop Mobile 60 Franken und bei der Salt-Billigmarke Gomo gar 75 Franken.

Ausserhalb der EU wird es teuer

Für Personen, die ihre Ferien ausserhalb der EU verbringen, können die Preisunterschiede besonders gross sein. Aber auch in manchen EU-Ländern ist Vorsicht angebracht: Salt zählt Kroatien etwa nicht zur günstigen Europa-Zone. «moneyland.ch» hat die Kosten für 1 Gigabyte Datenroaming in 14 ausgewählten Ländern verglichen. «Welcher Anbieter am günstigsten ist, variiert je nach Reiseland», schreibt der Vergleichsdienst. In den 14 verglichenen Reiseländern sind für die Datenmenge von 1 Gigabyte jeweils Galaxus, iWay oder Swisscom am günstigsten. Je siebenmal sind Galaxus Mobile und Swisscom der günstigste Anbieter, in zwei Ländern davon liegen beide Anbieter gemeinsam an der Spitze. Zweimal ist iWay am günstigsten.

Interessant: Für 13 der 14 ausgewerteten Ferienländer gibt es jeweils von mindestens einem Anbieter ein Datenroaming-Paket für weniger als 20 Franken. Lediglich in Kuba ist das Datenroaming-Paket mit knapp unter 50 Franken deutlich teurer – allerdings erheblich günstiger als noch vor einigen Jahren.

Spannend sind auch die Unterschiede zwischen günstigen Angeboten und teuren Angeboten. In Kroatien, der Türkei, den USA und in Kanada verlangt der günstigste Anbieter knapp 10 Franken für 1 Gigabyte Datenroaming, beim teuersten Anbieter sind es mit 50 Franken etwa fünfmal so viel. In anderen Ländern ist das Verhältnis noch extremer: Für 1 Gigabyte Datenroaming in Vietnam verlangt der günstigste Anbieter unter 10 Franken, der teuerste mit 780 Franken fast 79-mal so viel. (pd.)

**WIR BAUEN AUF
NACHHALTIGKEIT**

Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch

seit über 100 Jahren

DECAPITANI
BAUGESCHÄFT

Gebr. Nötzli AG
BAUUNTERNEHMUNG

Einfach de Hammer!

Maurerarbeiten • Gipserarbeiten • Plattenarbeiten • Kernbohrungen
Brunastrasse 91 • 8002 Zürich
Telefon 044 202 63 08 • Fax 044 202 63 61 • info@noetzliag.ch
www.noetzliag.ch

WEBER

Seit 1902
Dächer planen • erstellen • sanieren • unterhalten • reparieren

WEBER DACH AG **SEESTRASSE 355** **8038 ZÜRICH**
TEL. 044 482 98 66 FAX 044 482 98 67
www.weberdach.ch weber@weberdach.ch

Mitglied Jardin Suisse

Tanner Gartenbau AG

Brunastrasse 6, 8002 Zürich, Telefon 044 201 69 06, www.tanner-gartenbau.ch

GARAGE OFNER AG
Seit 1927 in Zürich-Wollishofen

Mööslistrasse 1, 8038 Zürich
044 482 15 02 / 079 893 20 53
info@ofnerag.ch / www.ofnerag.ch

RENAULT Servicepartner • Reparaturarbeiten aller Art
• Servicearbeiten • Unfallinstandsetzung •
Reifenservice • Fahrzeughandel aller Marken



HANDWERK- UND
GEWERBEVEREIN

Adliswil

ken's
car wash park
Ihr Autopflege-Center

- 2 Textilwaschanlagen
- 4 Waschboxen
- 6 Staubsaugerplätze
- 1 Autopflegeshop

Hauptstrasse Zürich-Luzern
Soodring 14 • 8134 Adliswil
www.carwashpark.ch

Sieber  Naturnaher
Gartenbau
und Unterhalt

Gartengestaltung • Pflege und Unterhalt
Baumpflege • Natursteinarbeiten

Sieber GmbH
Webereistrasse 69, 8134 Adliswil
Telefon 044 710 81 81
Fax 044 764 15 85
www.siebergarten.ch

Das Kleid der Heimat

Von 28. bis 30. Juni findet, zum dritten Mal in Zürich, das Eidgenössische Trachtenfest statt. Dieses mag wie der Einbruch ländlicher Kultur in ein städtisches Umfeld erscheinen. Doch der Anlass erinnert auch daran, dass Zürich von Anfang an ein Hauptschauplatz der Trachtenbewegung war.

Tobias Hoffmann

Zürichhorn, Sommer 1939. Die Landesausstellung ist in vollem Gang, und es zeichnet sich bereits deutlich ab, dass sie zur erfolgreichsten, zuschauerstärksten Veranstaltung werden wird, die die Schweiz jemals gesehen hat. Zu den vielen temporären Bauten der Landi zählt der Trachtenhof, das Haus der schweizerischen Trachtenvereinigung am Zürichhorn auf Höhe der Heimatstrasse. «Die Tracht ist das Kleid der Heimat», steht auf einer Seitenwand geschrieben; zwischen die Wörter sind Blumengirlanden gesetzt, darüber paradiere drei geschmückte Kühe im Gleichschritt. Aus heutiger Sicht mag das purer Folklorekitsch sein. Doch dieser hat einen ersten Hintergrund: Krieg liegt in der Luft, die Schweiz ist von faschistischen Mächten umgeben, die deutsche Propaganda versucht seit Jahren, die Schweizer Öffentlichkeit zu infiltrieren. Mit der sogenannten Geistigen Landesverteidigung hat sich eine bundesrätlich proklamierte Gegenpropaganda etabliert, die darauf abzielt, die eidgenössische Identität der Schweizerinnen und Schweizer zu stärken und die Rückbesinnung auf die eigenen kulturellen und politischen Werte zu fördern.

Weg von Dirndl und Verleihkostüm

Die «Landi» 1939 war die mächtigste Manifestation der Geistigen Landesverteidigung, und eine ihrer grössten Veranstaltungen war das Eidgenössische Trachtenfest am Wochenende des 19./20. August. Wie die NZZ auf zwei ganzen Seiten berichtete, waren zwei Umzüge mitten in der Stadt anberaumt, am Samstagnachmittag und am Sonntagvormittag. Bei schönstem Sommerwetter zogen 27 Gruppen an einem Publikum vorüber, das gemäss Einschätzung des Berichterstatters möglicherweise die Marke von 200000 überschritt. Verschiedenste Aspekte bäuerlicher Kultur kamen zur Darstellung, vom Alpauzug über die Chilbi bis zur Bauernhochzeit. «In allen Landesspra-

chen wurden Lieder angestimmt», schrieb die NZZ, «Jodler und Jauchzer klangen zu einem wahren Festjubiläum zusammen.» Ländlermusiken und Handorgelgruppen, Trommler und Pfeifer, Jugendorchester

«Das Landvolk hat so gut wie der Städter Anspruch auf die Wohltaten der Technik.»

Hans Rudolf Schmid
Pressechef der Landi 1939

und Marschkapellen lösten einander ab, eingeschoben wurden Tanz- und Reigen-spiele. Doch bei den beiden Umzügen blieb es nicht: In der Landi-Festhalle wurden drei bombastische Trachtenaufführungen mit Tausenden von Teilnehmerinnen und Teilnehmern gegeben.

Der Grossanlass war jedoch keine Folkloreorgie, sondern ging auf ernsthafte Bemühungen der Trachtenvereinigung zurück: Sie wollte die früheren Fehlentwicklungen mit Dirndlkostümen und «undefinierbaren Schweizer Trachten aus dem Verleihgeschäft» korrigieren. So zumindest stellte es Hans Rudolf Schmid (1902–1992) dar, der Pressechef der Landi, der in verschiedenen Medien ein Grusswort zum Fest publizierte. Es ging also darum, zu den realen Wurzeln der regionalen Trachten und zu einer authentischen Darstellung bäuerlicher Kultur zurückzufinden.

Zweieinviertel und drei Stunden dauerten die beiden Umzüge; sie führten über den Werdmühleplatz, den Standort der Tribünen für Geladene und Ehrengäste: Prominenz aus Politik und Militär, Vertreter von Verbänden und Medien (siehe Bild unten). Am Sonntag sassen dort Bundesrat Giuseppe Motta, Leiter des Aussendepartements, und die Korpskommandanten Henri Guisan und Ulrich Wille. In der Festlaune dieses Tages ahnte wohl niemand, dass knapp zwei Wochen später Guisan zum ersten General der Schweizer Armee ernannt werden sollte. Nach dem Überfall Deutschlands auf Polen am 1. September

1939 machte die Schweizer Armee mobil, der Landi drohte der Abbruch.

Am offiziellen Bankett im Anschluss an den Umzug empfing Ernst Laur, Obmann der Trachtenvereinigung, die Gäste; laut NZZ bezeichnete er das Fest als eine «glanzvolle Darstellung heimatlicher Kultur und schweizerischer Eigenart» und als eine «brüderliche Handreichung von Stadt und Land». Bundesrat Motta befand, noch nie sei die Liebe zur Schweiz «in solch glanzvoller Weise gezeigt worden». So viel Glanz war nicht nur herbeigeredet, sondern Ausdruck eines ausserordentlichen Moments in der an Höhepunkten reichen Geschichte der Landesausstellung.

Die Aussage von der «brüderlichen Handreichung» führt uns zur Rolle Zürichs in der Heimat- und Trachtenbewegung. Es gehört zu den Paradoxen des Brauchtums, dass die Bestrebungen zu dessen Wahrung oder Neubelebung von Städte(r)n ausgingen. Ein wesentlicher Nährgrund dafür waren die Industrialisierung und das rasante, zum Teil unkontrollierte Wachstum der Städte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Vielerorts erwachte die Sehnsucht nach althergebrachten Strukturen und Werten. Sie war aber auch oft mit einem zeittypischen Interesse an historischer Forschung verbunden.

Die Trachtenbewegung war ein Teil dieser Nostalgiewelle. 1896 veranstaltete der Lesezirkel Hottingen, eine legendäre Zürcher Bildungsorganisation, das erste schweizerische Trachtenfest. Zwei Jahre später fand zur Eröffnung des Schweizerischen Landesmuseums ein Trachtenumzug statt. 1892 bereits hatte die Zürcherin Julie Heierli, Inhaberin eines Modegeschäfts an der Wühre, den Vorschlag gemacht, im Landesmuseum eine Trachtensammlung zu begründen. Sie selbst begann damit, Trachten zu sammeln und sie insand zu stellen. Später dann, zwischen 1922 und 1932, veröffentlichte sie ein fünfbandiges Werk über schweizerische Volkstrachten, das noch heute gültig ist.

Ab der Jahrhundertwende kam auch die Stunde der Heimatorganisationen.

1905 wurde die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz gegründet, die auf die Erhaltung wertvoller Zeugen der Baukultur fokussierte. Mit der Zeit weitete sich der Begriff Heimatschutz und umfasste fast alle Bereiche der Volkskultur. 1909 folgte als erster Seitentrieb der Schweizerische Bund für Naturschutz. 1926 entstand die Schweizerische Trachten- und Volksliedervereinigung. 1930 schliesslich wurde im Auftrag des Bundesrats das Schweizer Heimatwerk gegründet. Es übernahm vom Heimatschutz die Aufgabe, Absatzmärkte für von der Bergbauernbevölkerung in Heimarbeit hergestellte Waren zu erschliessen – darunter auch touristische Souvenirs.

Zürich als Heimat-Schaltstelle

Zuerst als Unterabteilung des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg ansässig, zog das Heimatwerk 1939 ins «Heimethuus» an der damaligen Uraniabrücke (seit 1951 Rudolf-Brun-Brücke). Das Sekretariat befindet sich noch heute dort. Die Geschäftsstelle des Heimatschutzes, der in den ersten Jahrzehnten dezentral organisiert war, wurde 1934 geschaffen und ebenfalls in Zürich angesiedelt. 1939 wurde auch sie ins Heimethuus verlegt. Seit 2013 ist sie in der Villa Patumbah einquartiert. Die Schweizerische Trachtenvereinigung schliesslich hatte von 1939 an ihren Sitz auch im Heimethuus, ein halbes Jahrhundert lang, mit einer renovationsbedingten Unterbrechung in den 1970er-Jahren. Sozusagen als Klammer dieser drei Organisationen wirkte der bereits erwähnte Ernst Laur (1896–1972), Sohn des legendären Bauernpräsidenten gleichen Namens. Als Geschäftsführer und/oder als Präsident spielte Laur in allen drei Organisationen jahrzehntelang eine führende Rolle.

1974, sechs Jahre nach Laurs Tod, stand das Eidgenössische Trachtenfest in Zürich unter einem sowohl wettermässig als auch gesellschaftspolitisch weitaus weniger glücklichen Stern. Eigentlich war es auf 1971 angesetzt gewesen, doch da es sich als sehr schwierig herausstellte, ein

Organisationskomitee zu bilden, verzögerte sich die Sache. Und aus Rücksicht auf den Zürcher Veranstaltungskalender wurde der Termin auf das letzte Wochenende im September angesetzt, was sich als unglückliche Wahl erwies. Die beiden Veranstaltungen am Samstag, dem 28. September, ein Volkstanzfest auf dem Münsterhof und ein Nachtumzug, wurden zum Teil kräftig verregnet, die Temperaturen waren spätherbstlich kalt.

Der Umzug am Sonntagnachmittag immerhin kam regenfrei davon, und die NZZ berichtete von einer «in Worten nicht zu fassenden Farbenpracht und variantenreichen Vielfalt der Trachten», die in einer Folge von dreissig Bildern vor dicht gedrängten Reihen präsentiert wurden. Der Umzug erschöpfte sich jedoch nicht, so der NZZ-Journalist, in einer «heute mehr denn je vermissten Idylle», sondern zeigte in drei Zwischenbildern die in der mechanisierten Landwirtschaft eingesetzten «hochrädigen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte».

«Ein junger Ostschweizer bemängelte unverhohlen das Fehlen ausreichender Festzelte.»

fro.
NZZ, 30.9.1974

Wie mag es beim diesjährigen Trachtenfest um die durch das Brauchtum evozierte Idylle bestellt sein, angesichts einer Landwirtschaft in der Krise, angesichts von Hofsterben, Biodiversitätsverlust und drohenden Pestizidverboten, angesichts eines immer wieder beschworenen Stadt-Land-Grabens? Wie auch immer, wenn Zürich als Kulisse für Streetparade und Sechseläuten taugt, mag es auch immer noch für ein Trachtenfest taugen. Die Vielfalt der Lebenswelten ist es ja, die eine Metropole ausmacht.



Tickets und Informationen zum Trachtenfest 2024:
www.trachtenfestzuerich.ch



Frühere Eidgenössische Trachtenfeste in Zürich: Links der Trachtencorso auf dem Werdmühleplatz am 20. August 1939, rechts der Umzug auf der Seebrücke am 29. September 1974.

BILD LINKS: ARCHIV SCHWEIZERISCHE TRACHTENVEREINIGUNG; RECHTS: ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH, BILDARCHIV / FOTOGRAF: COMET PHOTO AG ZÜRICH





Sich ein sportliches Ziel setzen

Ich kann aus Erfahrung sprechen: Es ist wie ein Teufelskreis. Man ist nicht so fit und darum bewegt man sich immer weniger. Denn die innere Überwindung wird immer grösser, wenn es überall zwickelt. Was hilft, ist ein Ziel im Sport zu haben. Bei mir ist es eine Herbsttour, wenn die Lärchen goldgelb sind.

Jetzt im Juni naht bald der längste Tag im Jahr. Pessimisten würden sagen, dass es dann wieder abwärts geht: die Tage kürzer, die Hitze grösser, der Atem schwerer. Was? Halt! Es gibt doch nichts Schöneres, als den inneren Schweinehund zu überwinden, sich zu bewegen und im Herbst von der besser gewordenen Kondition zu profitieren. Ich (58) bin eher mittelsportlich, habe mir letztes Jahr aber trotzdem oder gerade deswegen einige Ziele gesetzt.

Eines davon: dass ich mir trotz beruflich wohl wieder hektischem Oktober dann eine Velotour gönne. Eine Velotour mit einigen hundert Höhenmetern und dem Eintauchen in die magische Stimmung von Lärchenwäldern, die goldgelbe Nadeln haben. Ich weiss nicht, wie Sie es haben. Aber für mich geht von Lärchen im Oktober so viel Magie aus, dass die nasskalten und nebligen Monate November, Dezember und Januar problemlos kommen können. Meine Erinnerung kann mir niemand nehmen. Und dank der einen oder anderen Trainingseinheit vor der Oktober-Tour geht es auch körperlich leichter durch den Winter. Mein Tipp also: jetzt beginnen und später profitieren. Viel Spass!

Lorenz Steinmann



Einfach nur magisch! Eine Velotour durch Lärchenwälder mit goldgelben Nadeln. Da lohnen sich Sommertrainings. Besagtes Beispiel führte von Arosa via Ochsenalp nach Tschierschen und dann nach Chur. Genial, aber ein bisschen ruppig.

BILD LS

Für alle, die im Alter
daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von
Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch



René F. Hertach

(Dipl. Zahnprothetiker)

Für Ihr schönstes Lächeln

Total-, Teil- und Implantatprothesen,
Unterfütterungen, Reparaturen
1. Beratung kostenlos, AHV

Praxis für Zahnprothetik, Leimbachstr. 119, 8041 Zürich, T 044 481 82 18, www.pro-dent.ch

Physiotherapie Active Care

Wir leben Bewegung

- Alle akuten und chronischen Beschwerden • Energetische Medizin
- Schulterspezialisten • Kiefergelenksspezialisten • Manuelle Lymphdrainage
- Faszienbehandlungen

Albisstrasse 33 · 8134 Adliswil / Zürich
Telefon 044 709 16 01 · activecare@physio-hin.ch
www.physio-activecare.ch

physioWerk.

Praxis für Physiotherapie und Manualtherapie

akute und chronische Beschwerden

Therapie - Training - Pilates

Tel. 044 542 36 36 info@physiowerk.ch

Freigutstr. 2 8002 ZH (Enge) www.physiowerk.ch



Alloggi assistiti per anziani
Una seconda casa per la terza età

SAWIA
Pflege im Alter – Wohnen im Quartier

Telefon +41 44 405 72 72, www.sawia.ch



PHYSIOTHERAPIE
SONNENHALDE

Beatrice Wüthrich, dipl. Physiotherapeutin SRK
Ankenweid 10, 8041 Zürich
Telefon 044 481 94 03, Fax 044 481 94 04

Publireportage



Die AMAG baut ihre Präsenz aus

Die Amag Automobil und Motoren AG hat vier neue Betriebe in Wettingen, Wollishofen, Wettswil und an der Zürcher Badenerstrasse eröffnet. Damit erweitert die Amag ihr Angebot und ihre Präsenz im Raum Zürich. Die neuen Betriebe bieten den Kundinnen und Kunden kompetente Beratung, erstklassigen Service und eine grosse Auswahl an Fahrzeugen. Die erfolgreichen Eröffnungsereignisse fanden am 7. Juni und 8. Juni statt und zogen zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. (pd.) BILD ZVG

GZ LOOGARTEN

Das Bücherwägelchen fährt ins Quartier

Was haben Hasalisa, Mozart und Robinson, Primel, das Sonnenblumenfest und Oskar gemeinsam? Sie alle kommen beim «Roten Bücherwägelchen» vorbei. In Form einer Bilderbuchgeschichte für Kinder ab drei Jahren. Anschliessend dürfen die Kinder etwas Passendes zur Geschichte basteln. Dieses Jahr fährt das «Rote Bücherwägelchen» in die Baugenossenschaft Frohheim beim Suteracher 45. Bei schönem Wetter sind die Teilnehmenden draussen, bei Regenwetter im Pavillon (Siedlungsraum). Es sind alle willkommen, man muss nicht in der Siedlung wohnen. Kleine Kinder bitte in Begleitung einer Bezugsperson. Vielen Dank der Baugenossenschaft Frohheim für die Gastfreundschaft und das Offerieren eines kleinen Zvieris. (pd.)

Weitere Informationen:
www.gz-zh.ch/gz-loogarten/



Im «Roten Bücherwägelchen» sind viele tolle Geschichten zu finden.

BILD ZVG

MEDIZIN
Gesundheit



Altersgerechtes Wohnen Wollishofen | Tannenrauch

EINLADUNG zum TANNENRAUCH-FEST

Samstag, 22. Juni 2024, 11.00 Uhr – 16.00 Uhr
Im Alterswohnheim Tannenrauch, Wollishofen



Seien Sie unser Gast und geniessen Sie das reichhaltige Grill- und Salatbuffet oder gönnen Sie sich einen feinen Dessert.

Programm:

- 11.00 Uhr Beginn Tannenrauch-Fest
- Durchgehend Köstlichkeiten aus unserer Küche (Dessert ab 13.30 Uhr)
- Durchgehend Rikscha-Fahrten durchs Quartier
- Durchgehend Vitalzelt: lassen Sie Ihre Vitalwerte überprüfen
- Durchgehend Strickwarenverkauf – hergestellt von unseren Bewohnerinnen
- Durchgehend Ballonwettbewerb
- Durchgehend Glücksrad mit Sofortpreisen
- 11.30-15.30 Uhr Musikalische Unterhaltung mit Geri Knobel
- 13.00 Uhr Hausführung
- 15.00 Uhr Hausführung
- 16.00 Uhr Fest-Ende

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Grosser Ballonwettbewerb

akustikschweiz
Akustik Schweiz Zürichsee

Markenunabhängiges Fachgeschäft
GN Resound, Oticon, Signia, Phonak, Widex, Starkey

Adliswil: hoertest.ch
Zürichstr. 16, Tel. 044 710 18 28

Thalwil:
Gotthardstr. 50, Tel. 044 721 03 40

Zertifizierter Lyric Partner

Gratis Hörtest
Wir beraten Sie individuell

Stiftung RgZ

Mit Ihrem Legat ermöglichen Sie Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes Leben.



Ihr direkter Link zu Ihrem Testament



Yvonne und Samuel Fankhauser (hinten), Sohn Adrian (rechts aussen) und das ganze Team legen grossen Wert auf die Kundenzufriedenheit. BILD ZVG

Publireportage

Bei Foto Welti sind Erinnerungsfotos in guten Händen

Ist das Handy überfüllt mit Erinnerungsfotos? Bei Foto Welti am Lindenplatz können eigene Bilder selber ausgedruckt oder auf Wunsch bearbeitet werden. Im hauseigenen Studio werden Porträts aller Art aufgenommen, und auch wer alte Filme digitalisieren möchte, ist bei Foto Welti an der richtigen Adresse.

Ein fröhliches Fest, eine tolle Reise, schöne Begegnungen – schnell ist das Handy oder die Kleinbildkamera gezückt und der Augenblick festgehalten. Doch manche Fotos sind zu schade, um sie in der Bilderflut untergehen zu lassen, und man möchte sie auf Papier oder gar als Poster oder Kalender in Grossformat sehen. Bei Foto Welti kann man die Bilder vom Handy oder der Kamera an den bereitstehenden Computern ohne Anmeldung

gleich selber ausdrucken oder sie von den Fachleuten bearbeiten lassen. «Die Bildbearbeitung und das Erstellen von Fotobüchern oder Kalendern sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit», sagt Samuel Fankhauser, der mit seiner Frau Yvonne seit 15 Jahren das alteingesessene Geschäft leitet. Zur Seite stehen ihnen zwei ausgebildete Fotofachfrauen sowie drei weitere in Ausbildung. «Auf Wunsch werden die Fotos auch retuschiert.»

Eigenes Studio
Zum ansprechenden, zentral gelegenen Geschäft gehört ein professionelles Fotostudio. «Hier machen wir vor allem Porträts für Ausweise oder Bewerbungen», so Samuel Fankhauser. Aber auch Familien- oder Kinderfotos sind bleibende Erinnerungen. «Wir stellen uns zudem für kleinere Firmenreportagen zur Verfügung.» Im hauseigenen Labor werden alte Bilder reproduziert und zu neuem Glanz gebracht, alte Videos und Filme in ver-

schiedenem Format digitalisiert und auf einen Chip oder Stick gebracht und analoge Filme entwickelt. «Manche Leute greifen wieder öfter zu ihren alten analogen Kameras, fotografieren damit und lassen die Bilder dann digitalisieren», stellt Samuel Fankhauser fest.
Wer auf der Suche nach einem Geschenk ist, wird bei Foto Welti bestimmt fündig. Mit den Lieblingsfotos kann man die verschiedensten Artikel wie Kissen, Puzzles, Tischsets oder Tassen herstellen lassen. Zu guter Letzt gibt es bei Foto Welti auch diverses Kamerazubehör wie Stativ oder Kamerataschen zu kaufen. Und sollte die Kamera keine befriedigenden Ergebnisse mehr liefern, hilft bestimmt eine gründliche Sensorreinigung von den Fachleuten. (kst.)

Foto Welti, Lindenplatz 4, 8048 Zürich. Telefon 044 431 11 31, E-Mail office@fotowelti.ch, www.fotowelti.ch. Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9 bis 18.30 Uhr, Sa 8 bis 16 Uhr.

NATURSCHUTZVEREIN ALBISRIEDEN

Ausflug in die Stadtrandnatur

Stadt und Land liegen nahe beieinander: Der Naturschutzverein Albisrieden präsentierte Gästen aus anderen Stadtteilen die Naturschönheiten vor Ort

«Sind wir hier noch in der Stadt?», fragen sich immer wieder Gäste, die das Gebiet oberhalb des Dorfkerns von Albisrieden besuchen. Diese Reaktionen erfuh auch der Naturschutzverein Albisrieden, der am vergangenen Donnerstag Vorstandsmitglieder von anderen Naturschutzvereinen vom Dörfli hoch zum Hasenrain führten.

Präsident André Ducry berichtete den Kolleginnen und Kollegen unter anderem aus Höngg, Schwamendingen und anderen Stadtteilen, wie der hiesige Naturschutzverein Projekte für die Artenvielfalt plant, fördert und umsetzt. Dazu gehört die erfolgreiche Umwandlung eines Schottergartens am Letzigraben in eine sogenannte Ruderalfläche mit einheimischen Pflanzen und Brutmöglichkeiten für Wildbienen.

Oben am Hasenrain wurde den Besucherinnen und Besuchern über die gelungene Zusammenarbeit mit dem

Landwirtschaftsbetrieb «Stadtrandacker» berichtet; ein Betrieb, der auf von der Stadt Zürich gepachteten Kulturlächen biologisch anbaut. Ducry informierte über die Erstellung einer Ruderalfläche für Wildbienen und die Erbauung zweier Wieselburgen mit Steinen, die aus den Feldern stammen. Übrigens ein natürliches Mittel gegen das grosse Aufkommen an Mäusen hier oben. Solche Aktionen zum immer wichtiger werden des Schutz der Biodiversität seien laut André Ducry nur möglich durch Kooperationen, wie sie hier dankenswerterweise mit BirdLife Schweiz und Zürich, Bienenfachstelle des Kantons Zürich, der IT-Firma Salesforce und der Grün Stadt Zürich möglich wurden.

So wie die Natur ein Netzwerk benötigt zwischen den Lebensräumen, schätzten auch die Besucherinnen und Besucher dieses Abendspazierganges das Netzwerken am anschliessenden Grillfeuer auf dem Hasenrain, während unten die Stadt in der Abenddämmerung zu glitzern begann. (pd.)



Weitere Informationen:
www.nvalbisrieden.ch



Der Naturschutzverein Albisrieden führt regelmässig Exkursionen durch. BILD ZVG



Grümpi Leimbach

Samstag, 22. und Sonntag, 23. Juni 2024



**TRW
PARKETT UND
BODENBELÄGE GMBH**

Leimbachstrasse 153
8041 Zürich

TEL. 079 433 92 55 oder
043 300 32 34



Der Quartierverein Zürich-Leimbach freut sich auf das Grümpi!

www.leimbach-zh.ch



Bissig Baugeschäft AG

Umbauten
Reparaturen
Renovationen

Grossackerstrasse 62
8041 Zürich
Tel. 044 482 56 88
info@bissig-bau.ch



Grümpi Der Höhepunkt für Fussball-Fans

Gute Nachricht für Fussball-Begeisterte – das Grümpi Leimbach findet wieder statt: Am 22. und 23. Juni wird auf der Spielwiese des Schulhauses Sihlweid Fussball gespielt. Die Schulanlage befindet sich an der Sihlweidstrasse 5 in Leimbach. Am Samstag sorgen nach dem «Tschütten» DJ S!dr@ (ab 19.30 Uhr) und DJ JAY M (ab 21 Uhr) für gute Stimmung. (red.) BILD LORENZ STEINMANN

Manege frei für den Dackelzauber

Dackel können zaubern. Die kleinen Hunde mit dem grossen Herzen präsentieren am Kulturfest Witikon eine Show, die sich sehen lassen kann. Hundefans sollten sich den Sonntag, 22. Juni, um 14 Uhr nicht entgehen lassen.

Béatrice Christen

Hunde müssen beschäftigt werden. Es gibt verschiedene Möglichkeiten für deren Auslastung. Neben Spaziergängen, Seminaren und Kursen sollten die Vierbeiner auch im Kopf gefordert werden. Das Angebot ist breit. Eines davon richtet sich speziell an Dackel. Die kleinen Jagdhunde sind intelligent, aufmerksam und lernfähig.

Motivation und Spass

Dackelzauber heisst die Formation, welche seit elf Jahren das Publikum an verschiedenen Anlässen – wie zum Beispiel an der Schweizerischen Hundefachmesse in Winterthur – begeistert. Gründerin des etwas anderen Hundeevents ist Karina Wolff. Gemeinsam mit anderen Dackelbesitzerinnen und -besitzern trainiert sie die Hunde einmal pro Woche für die Auftritte. Sie sagt: «Dackel sind keine Schosshunde, sie müssen beschäftigt werden. Es macht Spass mit ihnen zu arbeiten». Im Vordergrund des Trainings stehen Freude, Motivation und Konsequenz. Um im Dackelzauber mitmachen zu dürfen, braucht es Trainings. Diese finden einmal pro Woche in der Gruppe statt. Zusätzlich sollten die Dackelbesitzer oder -besitzerinnen regelmässig zu Hause üben. Ein seriöses Training ist zudem eine gute Grundlage für die Bindung zwischen Mensch und Hund.

Wenn Dackel zaubern

Die Motivation und das Können der kleinen Hunde zeichnet sich am Kulturfest Witikon – am Samstag, 22. Juni, um 14 Uhr in der Kulturschür – ab. Dann heisst es nämlich: Manege frei für den Dackelzauber. Den Auftakt machen die Dackel, indem sie sich persönlich mit ihren Namenstafeln vorstellen. Anschliessend folgen die einstudierten Kunststücke Schlag auf Schlag. Bunte



Dackel können fast alles, sogar Fussballspielen, Wagen ziehen und abstraktes Malen. Was immer geht: Neugierige Blicke aus dem Dackelhaus werfen.



BILDER LEA STYGER UND ALEX WAGNER

Tücher werden aus dem Zylinder gezaubert, Gegenstände werden apportiert. Wäsche wird abgenommen und in den Korb gelegt. Einer der Dackel holt die Post, nachdem er den Briefkasten geöffnet hat. Ein anderer aufgeweckter Vierbeiner öffnet die Tür zu einem Häuschen, um sich dann hineinzubegeben und die Welt durch das offene Fenster zu betrachten. Dies sind nur einige der Dar-

bietungen, welche das Publikum am Kulturfest in Witikon erwarten.

Nachwuchs gesucht! Karina Wolff ist seit zwölf Jahren als Hundetrainerin tätig und arbeitet seit der Gründung mit der Rauhaardackeldame Julchen im Dackelzauber. Sie erzählt, dass diese leider im hohen Alter verstorben sei. Ihre neue Gefährtin – eine Enkelin von Julchen – heisst Daylight und ist ebenfalls im Dackelza-

ber aktiv. Karina Wolff erzählt, dass im Laufe der Jahre einige Hunde und ihre Menschen altershalber aufhören mussten. Sie sucht nun Dackelleute, welche sich in den Dackelzauber einbringen lassen möchten. Sie betont: «Wer mit einem Rauhaar-, einem Kurzhaar- oder einem Langhaardackel zusammenlebt und sich für den Dackelzauber interessiert, kann sich bei mir melden. Ich werde in nächs-

ter Zeit einen kurzen Einführungsnachmittag anbieten und würde mich herzlich freuen, wenn noch mehr Dackelfreunde daran teilnehmen täten. Im Dackelzauber können Welpen, aber auch ältere Hunde mitmachen.»

Weitere Informationen:
www.dackelzauber.ch

Kreis 3



Podologie Rohner

Füsse müssen nicht schmerzen

Lassen Sie Ihre Füsse von einer Podologin behandeln.

allgemeine Fussbeschwerden

- Hornhaut
- eingewachsene Nägel
- Hühneraugen
- Beratung
- Fussmassagen

Podologie SPV, medizinische Fusspflege
Kalkbreitestrasse 122, 8003 Zürich
Tel 044 463 20 60, Fax 044 463 33 83
mail@podologie-rohner.ch

meissner optik

Jaques Chassot

Eidg. dipl. Augenoptiker

Birmensdorferstrasse 224 · 8003 Zürich

Telefon 044 462 21 54

Di - Fr 9-12/14-18.30 · Sa 9-16

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand

- lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Fust

Küchen
Badezimmer
Bauleitung

Peter Roth und Team
Birmensdorferstrasse 20
Telefon 044 296 66 90



WIR SIND FÜR SIE DA!

ZINN, BESTECK, GOLD, SILBER, UHREN, günstige HAUSRÄUMUNGEN

Kleine Antiquitäten, **TASCHENUHREN**
(auch Sammlungen) von Marken bis Luxus,
MÜNZEN, Briefmarken, Modeschmuck,
Kupfer, Postkarten, Bilder und Taschen
Seriös, wir kommen gerne bei Ihnen
vorbei und werden Ihnen **einen guten
Preis machen.**

Werro, 076 433 36 88 / 076 394 58 92

Fensterreinigung

Für glasklaren Durchblick in
Privathaushalten & geschäftlich
genutzten Räumen sorgt
Ihr Fensterputzer, Eric Patzen

Tel. 078 3002190

www.fensterreinigung-patzen.ch



Wir sind umgezogen

Ihre
Hausarztpraxis
in der Nähe

Neue
Hausärztin /
Hausarzt
gesucht ?



Dr. Med. Margrit Knill



Dr. Med. Silvio Knill



Dipl. Arzt Oliver Anliker



Dipl. Ärztin Jarka Mayer

Wir sind umgezogen und freuen uns, Sie an unserer neuen Adresse an der
Albisriederstrasse 358, 8047 Zürich begrüßen zu dürfen.

Mit Dipl. Arzt Oliver Anliker, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und
Dipl. Ärztin Jarka Mayer, Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin hat unsere
Praxis eine kompetente Verstärkung erhalten. Dr. med. Silvio Knill und
Dr. med. Margrit Knill sind weiterhin mit grossem Engagement für Sie da.

Unsere Praxis steht für eine qualitativ hochstehende, bevölkerungsnah
medizinische Grundversorgung für Jung und Alt.

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, dann melden
Sie sich einfach bei uns.



Familienpraxis
Albisriederdörfli

Albisriederstrasse 358, 8047 Zürich
Tel. 044 491 56 57
praxis-albisriederdoerfli@hin.ch
www.praxis-albisriederdoerfli.ch

KRANKENSTATION



FRIESENBERG



«Die familiäre Pflegestation
im Quartier: unkompliziert,
zuverlässig, flexibel»

Wir begleiten und betreuen Menschen in
gesundheitlich anspruchsvollen Lebens-
situationen und bieten

- 24 Betten
- Eintritt rund um die Uhr, auch am Wochenende
- Temporär- und Daueraufenthalte
- Akut- und Übergangspflege (AÜP)



Unsere Stärken liegen in der überschaubaren Grösse und der
dadurch verbundenen Flexibilität und Möglichkeit, auch medizinisch
aufwendige und komplexe Fälle kompetent zu begleiten.

Es erwartet Sie

- eine einfühlsame und freundliche Betreuung und Pflege sowie
medizinische und therapeutische Versorgung mit wöchentlicher Arztvisite
- grösstmögliche Individualität und selbstbestimmter Tagesrhythmus
- eigene Gastronomie inkl. diverse Diäten und spezielle Kostformen
- Garten mit Sitzplatz und Therapieweg
- ideale Lage im Quartier mit nahen Einkaufsmöglichkeiten und ÖV

«Bei uns sind Sie gut aufgehoben, professionell versorgt
und liebevoll betreut»

Momentan haben wir noch freie Plätze!

Krankenstation Friesenberg, Borrweg 76, 8055 Zürich
Telefon 044 463 77 17, www.krankenstation-friesenberg.ch

Das Online-Portal für Ihre lokale Werbung.

zürich 24

MEINE STADT, MEINE NEWS.

Grabmäler

044 482 30 31

DAVID PEPE
BILDHAUERATELIER
IM PARKPLATZ DES
FRIEDHOFES MANEGG
TEL. 044 482 30 31 www.davidpepe.ch
WERKSTATT+VERKAUF: THUJASTRASSE 58, 8038 ZÜRICH



Tempo 30 kommt unter Druck

Die Städte sind Vorreiter des Tempo-30-Regimes. Manche wollen die Geschwindigkeitsbegrenzung gar flächendeckend und auf Hauptstrassen einführen. Doch der Widerstand dagegen wächst. Eine Übersicht der Brennpunkte.

Philipp Gut

Tempo 30 ist auf dem Vormarsch. Was zuerst in Wohnquartieren begann, weitet sich in den grösseren Städten immer mehr aus. Auch Hauptverkehrs- und Durchgangsstrassen sind betroffen. Wohin die Reise gehen soll, formuliert der Schweizerische Städteverband: Er fordert, dass «Tempo 30 in den Städten zur Norm wird».

Doch nun regt sich ernst zu nehmen- der Widerstand gegen diese Pläne – und zwar auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene. Die Debatte über Sinn und Unsinn von Tempo 30 bewegt und wird hitzig geführt. Wir geben Ihnen eine Übersicht der Brennpunkte.

Nationales Parlament

Im März dieses Jahres hat sich der Nationalrat in die Diskussion eingeschaltet. Er hiess einen Vorstoss von Thomas Hurter (SVP) gut, der verlangt, dass auf verkehrsorientierten Strassen «die Herabsetzung der allgemeinen Höchstgeschwindigkeit nicht verlangt werden kann».

Kurz zuvor hatte bereits der Ständerat als Zweitrat einer entsprechenden Motion von Nationalrat Peter Schilliger (FDP) zugestimmt. Darin heisst es: «Gegenwärtig verbreitet sich die Geschwindigkeitsbegrenzung innerorts auf 30 km/h in vielen Städten und Gemeinden auf chaotische Weise, auch auf verkehrsorientierten Strassen.» Das müsse ein Ende haben: Auf Hauptstrassen soll grundsätzlich Tempo 50 gelten. In der

links-grünen Bundesstadt Bern wurden bereits drei «Tempo-30-Pakete» verabschiedet, die jedes Mal weitere Gebiete umfassten. Die Gegenwehr ist aufgrund der politischen Kräfteverhältnisse eher gering. Auf kantonaler Ebene scheiterte ein Vorstoss knapp, der «keine sinnlosen und verkehrsbehindernden Tempo-30-Zonen auf Kantonsstrassen» verlangte.

Basel

Mit harten Bandagen wird in Basel-Stadt gekämpft, wo seit dem Jahr 2012 «Tempo-30-Umsetzungen» in grossem Stil erfolgten. Dagegen formierte sich starker Widerstand, angeführt von der Verkehrsliga beider Basel, der gemeinsamen Organisation der Wirtschafts- und Verkehrsverbände in den Kantonen Basel-Stadt und Baselland.

Eine repräsentative Umfrage in ihrem Auftrag zeigte, dass 68 Prozent der Bevölkerung im Kanton Basel-Stadt Tempo 30 auf Hauptverkehrsstrassen ablehnen. Die Auseinandersetzung um bestimmte Tempo-30-Zonen (Feldbergstrasse) wurde gerichtlich ausgetragen, die Sektion beider Basel des Automobil-Clubs (ACS) und des Touring-Clubs Schweiz (TCS) scheiterte jedoch mit ihrer Beschwerde.

Zürich

Die Stadt sieht sich als Pionierin einer Tempo-30-«Erfolgsgeschichte», die schon zu Beginn der 1990er-Jahre begonnen habe. Das sehen nicht alle so, allen voran die Zürcher Kantonsregierung: Sie will die Ausweitung der Tempo-30-Zonen auf



Gegen Tempo 30 regt sich schweizweit der Widerstand.

GRAFIK STREETLIFE

Hauptstrassen einschränken, wie dies zwei Volksinitiativen von SVP und FDP fordern. Der Regierungsrat hat dazu einen Gegenvorschlag ausgearbeitet. Dieser kommt nun vors Kantonsparlament. Erwartet wird, dass bei einem Ja linke Kreise das Referendum ergreifen werden. Dann müsste das Stimmvolk entscheiden. Nicht nur in Zürich zeigt sich: Der Stadt-Land-Graben ist auch ein Verkehrsgraben.

Winterthur

Die Stadt Winterthur zählt bereits über 50 Tempo-30-Zonen und mehrere Begegnungszonen. Doch dem Stadtrat ist das

nicht genug: «In 20 Jahren soll auf fast allen Strassen in Winterthur Tempo 30 gelten.» Dieses Ziel will er mit der Planungsgrundlage «Zielbild Temporegime» erreichen. Begleitet wurde dies von einem jahrelangen Rechtsstreit. Neben dem Zürcher Regierungsrat wollen auch die bürgerlichen Stadtparteien SVP, FDP, Mitte und EDU gegen Tempo 30 auf Hauptstrassen vorgehen – sie haben dazu eine Volksinitiative lanciert.

St. Gallen

Ähnliche Frontlinien gibt es auch in der Ostschweiz: Dort piff der Kanton die Stadt

St. Gallen zurück, die Tempo 30 flächendeckend einführen wollte. Auf der Hauptachse durch die Stadt – einer Kantonsstrasse – darf Tempo 30 nicht eingeführt werden. Der bürgerlichen Mehrheit im Kantonsparlament ging das zu wenig weit: Sie beschloss im letzten September, dass Tempo-30-Zonen auf Kantonsstrassen sowie auf Gemeindestrassen erster Klasse praktisch nicht mehr erlaubt sind.

Luzern

Einen interessanten Fall liefert der Kanton Luzern. Er hat soeben eine Vernehmlassung zu «Tempo 30 auf verkehrsorientierten Strassen innerorts» abgeschlossen. Und die SVP hat die Volksinitiative «Tempo 50 auf Hauptverkehrsachsen innerorts» eingereicht. Aufschlussreich ist ausserdem ein Bericht des Kantons zu den Auswirkungen von Tempo 30, der einige Mythen zertrümmert, etwa bezüglich Umweltbelastung. «Die Einführung von Tempo 30 führt ohne weitere Massnahmen nicht zu tieferen Luftschadstoffemissionen», heisst es im Bericht. Auch der Treibstoffverbrauch sei nicht tiefer.

Fazit

Die Tempo-30-Offensive der Städte ist ins Stocken geraten. National- und Ständerat, Kantone, bürgerliche Parteien, Verkehrs- und Wirtschaftsverbände haben den Fehdehandschuh aufgenommen und wehren sich gegen Tempo 30 auf Hauptstrassen. Erste Erfolge wurden bereits erzielt. Auf den weiteren Verlauf der Auseinandersetzungen darf man gespannt sein.

Der Ioniq 6 ist ein Punkte-Hamsterer

Mit den neuen Ioniq-Modellen mischt Hyundai den Elektromarkt auf. Die Stromer überzeugen mit viel Reichweite und fallen durch ein cooles Design auf. Die schnittige Limousine Ioniq 6 wird im Schnellcheck von «Streetlife» zum Punkte-Hamsterer.

Paparazzi-Faktor



Die Ioniq-Modelle 5 und 6 haben einen speziellen Effekt. Beim 5er staunt man, wie gross er ist, weil er auf Fotos deutlich kleiner wirkt. Beim neuen 6er ist es genau umgekehrt. Das etwas negative Überraschungsmoment ist damit gegeben.

Doch die Coupé-Dachlinie und der doppelte Spoiler am Heck lenken die volle Aufmerksamkeit der Paparazzi auf den Ioniq 6. Und auch das Cockpit lässt staunen: Das gerade Armaturenbrett endet in Flügeln und sieht schlicht cool aus.

Harassen-Faktor



Für ein so flaches Auto und die abfallende Dachlinie ist das Raumgefühl gewaltig. Erwachsene müssen auf den Rücksitzen nicht den Kopf einziehen. Cool ist auch der in Elektroautos übliche flache Boden im Fonds sowie die 230-Volt-Steckdose von da-



Die Elektrolimousine Ioniq 6 gibts in drei Versionen: je einmal mit kleinem Akku und Heckantrieb, mit grossem Akku und Heckantrieb sowie mit grossem Akku und Allradantrieb. BILD MARTIN A. BARTHOLDI

heim, mit der sich jedes elektrische Gerät betreiben lässt. Nur das Ladevolumen ist mit 40l Litern eher klein in der Klasse.

Nerd-Faktor



Das Infotainment von Hyundai ist solide, aber keine Revolution. Die Icons auf dem Touchscreen sind nicht zu klein, könnten aber durchaus etwas grösser sein. Einen Abzug gibt es für das veraltete Design der Navi-Karten.

Theoretisch hätte der Ioniq 6 Android Auto, und man könnte mit Google Maps navigieren, aber das geht noch nicht kabellos, und gemäss Display werden nur «offizielle» USB-Kabel akzeptiert. Nerd-

Punkte sammelt der Ioniq 6 nur ausserhalb des Cockpits mit den aussergewöhnlichen LED-Lichtern, die an Pixel erinnern.

Monza-Faktor



Hat man erst einmal hinter dem Steuer des Ioniq 6 Platz genommen, verwandelt sich die Passstrasse von Vaduz nach Malbun FL während der Fahrt in die Rennstrecke im königlichen Park nördlich von Mailand. Der Stromer hat wegen der Batterie, die sich im Unterboden befindet, einen tiefen Schwerpunkt, was in Kombination mit seiner geringen Höhe für eine satte Strassenlage sorgt. So fährt er auf der Passstrasse wie auf Schienen um jede Kurve.

Planetenrettungsfaktor



Als Elektroauto ist der Ioniq 6 der Liebling der Schweizer Politik. Aber das macht ihn noch nicht zum Retter der Welt. Viel entscheidender für die maximale Punktzahl ist die Tatsache, dass er im Gegensatz zu fast allen anderen Elektroautos kein SUV ist. Eine Limousine ist weniger hoch und leichter, was sie effizienter macht. Das zeigt sich beim Ioniq 6 in einer für einen Allradstromeer starken Treistreicheite von 469 Kilometern. Martin A. Bartholdi

Fakten Hyundai Ioniq 6 «Launch Edition» 4WD

2 Elektromotoren: 225 PS (165 kW) + 100 PS (74 kW) = 325 PS (239 kW), 605 Nm ab 1/min

Antrieb: stufenlose Automatik, 4x4

Batterie: Brutto/Netto 77,4/74 kWh

Fahrleistung: 0–100 km/h in 5,1 s, Höchstgeschwindigkeit 185 km/h

Verbrauch: Werk/Test: 15,1/16,5 kWh/100 km = 583/469 km, 0 g CO₂/km, Energieeffizienz A

Masse: Länge/Breite/Höhe: 4,86 m/1,88 m/1,50 m

Laderaum: hinten/vorne 401/14,5 l

Leergewicht: 2095 kg, Anhängelast ungebremst/gebremst: 750 kg/1500 kg

Preis: ab 71 900 Fr., Testwagen mit Mattlackierung (1400 Fr.): 73 300 Fr. (Basis; «Origo», 53 kWh, Heck, 151 PS: 47 900 Fr.)

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

14 926 Kilometer

... legt eine Person in der Schweiz pro Jahr im Schnitt zurück. In dieser Berechnung sind auch In- und Auslandsreisen berücksichtigt. Zur Visualisierung: Das wäre zirka 25-mal die Strecke von Zürich nach Paris, rund 600 Kilometer.

Damit hat die Mobilität im Gegensatz zur Zeit vor Corona um 40 Prozent abgenommen: Hier legten Personen in der Schweiz im Schnitt 24 849 Kilometer zurück. Mit 11 322 Kilometern stellt die Alltagsmobilität den grössten Teil der Mobilität (75,8 Prozent) dar. Reisen ins Ausland machten 13,3 Prozent aus (1997 Kilometer), Inlandsreisen etwa 11 Prozent (1607 Kilometer).

Quelle: BFS, ARE – Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV) 2023

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE

STREETLIFE.ch
News mit PS

f

ig

yt

td



Ursula Litmanowitsch
zuerich.inside@gmail.com

Schmähpreis für Zürcher Kompostkontrolle

Die IG Freiheit vergab unlängst den «Rostigen Paragrafen» für das überflüssigste Gesetz. Stadträtin **Simone Brander** erhielt den Schmähpreis für die amtliche Kontrolle der Komposthaufen in Privatgärten. Ihr Kommunikationsbeauftragter **Tobias Nussbaum** nahm die Auszeichnung in Empfang. Er erwäge, die Skulptur in seinem Büro aufzustellen, weil er für die schriftlichen Ausführungen zur Kompostkontrolle verantwortlich sei, sagte er. Ganz zum Gaudi der Gäste erzählte der ehemalige Spitzen-diplomat und Zunftmeister **Philippe Welti** von seinen Erfahrungen mit der Kompostkontrolle.

Der von 300 Interessierten besuchte Anlass im «Aura» wurde von **Zoe Torinesi** und **Reto Brennwald** moderiert. Das Ranking basierte auf einem öffentlichen Internet-Voting. Auf den zweiten Platz kam Stadträtin **Karin Rykart** für die Sperrung der kurzen Teilstrecke auf der Zürcher Langstrasse, welche schon im ersten Monat zu über 17000 Bussen geführt hatte. Der Auftritt von **Claudio Zuccolini** passte zur heiteren Stimmung.



NR Martin Bäumle mit Ehefrau Yuliya, Unternehmensberater Thomas Borer, r.



Alt Nationalrat Hans Fehr mit Gattin Ursula, ehem. Gemeindepräsidentin Eglisau.



Moderation: Zoe Torinesi und Reto Brennwald führten durch den Abend.



Investor Peter Friedli mit Gattin Bettina Friedli Munz und Beatrix Rutz, r.



IG Freiheit Präsident und Nationalrat Gregor Rutz überreicht den «Rostigen Paragrafen» an Tobias Nussbaum für die revidierte Verordnung der Abfallbewirtschaftung. BILDER URSULA LITMANOWITSCH



Unterhielten die Gäste mit brillanten Ausführungen: Ständerätin Petra Gössi (Präsidentin der Schweizer Nahrungsmittelindustrie) und Master of Wine Philipp Schwander.



Christian Künstler, Geschäftsführer Toyota Schweiz.



Sorgte für Lacher: Comedian Claudio Zuccolini.



Seine Pointen sassen: Philippe Oswald Welti.



Autorin Esther Girsberger, Beat Soltermann SRF.

ANZEIGEN

Ihre Partneragentur im Herzen von Zürich
persönlich | seriös | kompetent

Löwenstrasse 25, 8001 Zürich
+41 44 534 19 50
+41 79 774 00 84

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

Kathrin Grüneis

freieherzen.ch



Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel
Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Möbel, Pelze und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung.
Telefon 076 219 31 78, Herr Peter



Gastrotipps

RESTAURANT CAFE
GLÄTTLI
WOHNSTÄTTEN ZWYSSIG



ZWYSSIG
Tages-Menü ab Fr. 16.–
Catering oder hausgemachte Produkte wie Fruchtbrot. Jeden Freitag hausgemachter Butter-Zopf ab 10 Uhr.

ZWYSSIG SALAT-BOWL
Hüttenkäse, Rauchlachs, Eisberg-Salat, Avocado, Blattsalat-Bouquet mit hausgemachter Vinaigrette.

COUPES UND GLACEN VON LEONARDO

Ihr Glättli-Team freut sich auf Sie!
Glättlistrasse 40 in Altstetten
Telefon 044 439 34 33 • cafe@zwyssig-zueri.ch



Jetzt spenden!
PK 80-8274-9

«An manchen Tagen erscheint mir jede Treppe wie die Eiger-Nordwand»

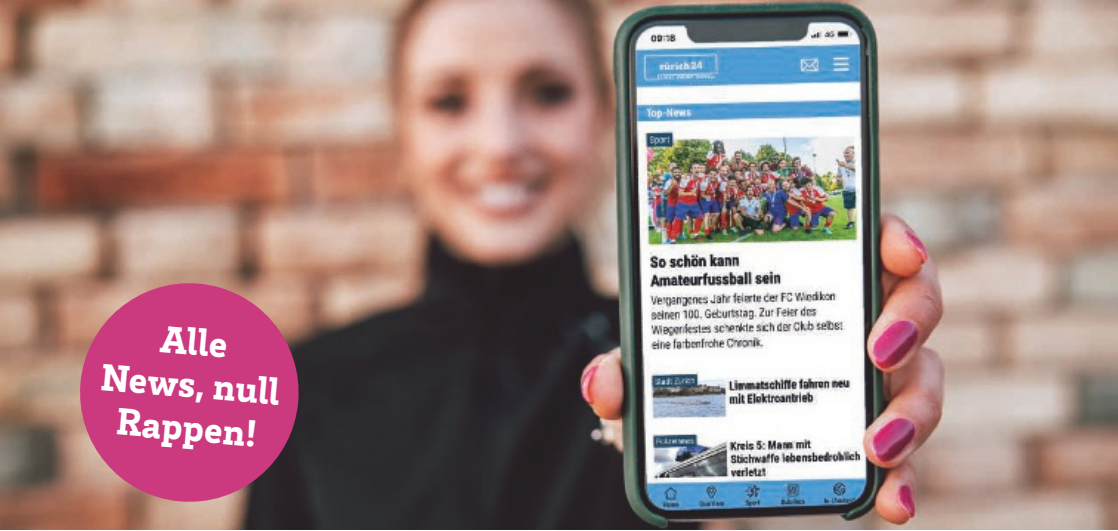
Die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft unterstützt alle Menschen, die von MS betroffen sind. Helfen auch Sie:
www.multiplesklerose.ch

damit es besser wird **MS** Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

zürich 24
MEINE STADT, MEINE NEWS.

Wissen was läuft
Neu auf zuerich24.ch
und in der App.





Alle News, null Rappen!



Der Luchs ist die grösste Katze Mittel-europas. BILD WILDNISPARK ZÜRICH/STEFAN EICHHOLZER

Spannendes über den Luchs erfahren

Die Eurasischen Luchse gehören im Tierpark Langenberg zu den Publikumsbeliebten. Doch in freier Wildbahn sind die prächtigen Raubkatzen bedroht. Mit der Aufzucht von Jungtieren, die ausgewildert werden können, engagiert sich der Wildnispark Zürich zusammen mit anderen Naturschutzorganisationen dafür, dass die frei lebenden Luchse in Westeuropa vor dem Aussterben bewahrt werden.

Wer mehr über dieses Thema erfahren möchte, hat am Wildnistag «Luchs und Libelle», der am 16. Juni im Tierpark Langenberg stattfindet, die Gelegenheit dazu. Der Vortrag «Der Luchs in Europa – Zucht und Auswilderung» von Martin Kilchenmann, Leiter des Bereichs Tiere im Wildnispark Zürich, und Kristina Vogt der Stiftung KORA gehört zu den Highlights des Anlasses. Dieser findet bei jedem Wetter statt und hat von 13.30 bis 16.30 Uhr für die ganze Familie etwas zu bieten.

Weitere Attraktionen sind: ein spezieller Themenstand zu Libellen, eine Kurzsafari zu den Wisenten, das Pro Natura Mobil zum Iltis, dem Tier des Jahres 2024, sowie Infostände zu Wolf, Bär, Rothirsch und Wisent. (pd.)

Hier kann man Fussball schauen

Die Fussball-EM rückt immer näher. In Zürich kommen Fussball-Fans an mehreren Orten auf ihre Kosten. Es finden diverse Public Viewings statt – unter anderem im Fifa-Museum, im Bullingerhof oder in der Maag-Halle.

Pascal Turin

Morgen Freitag geht es los: Die Fussball-EM findet von 14. Juni bis 14. Juli in Deutschland statt. Die Schweizer Nati greift am 15. Juni in Köln gegen Ungarn ins Turnier ein. Wer die EM-Spiele nicht zu Hause, sondern mit Freunden verfolgen möchte, dem empfehlen wir eines der diversen Public Viewings in Zürich.

Kreis 1: «Stall 6»

Während der Fussball-EM 2024 verwandelt sich der «Stall 6» zu einem wettersicheren Public Viewing für Fussball-Begeisterte. Die Kultbar gehört zum Restaurant Riithalle an der Gessnerallee.

Kreis 2: Fifa-Museum

Die EM wird zwar vom europäischen Fussballverband Uefa organisiert, aber natürlich ist auch im Museum des Weltfussballverbands Fifa am Tessinerplatz die Euphorie gross. Im Fifa-Museum gibt es drei Orte, an denen die Spiele gezeigt werden: die Sportsbar 1904, die Sommerterrasse oder die Arena mit grosser Leinwand.

Kreis 3: Sihlcity

Aus dem Kalenderplatz beim Einkaufszentrum Sihlcity wird eine Fussball-EM-Oase. Gemäss Veranstalter-Website dürfen sich Besucherinnen und Besucher auf einen Sommergarten mit dreistöckigem Baumhaus, Lounges sowie diversen Sitzmöglichkeiten freuen. Reservieren kann man die Lounges ab sechs Personen unter sihlcity@armandos.ch oder 043 344 99 18 – Mindestkonsumation 19 Franken pro Person.

Kreis 4: Bullingerhof

Das Filmbüro von Valerio Bonadei organisiert zum zweiten Mal ein Public Viewing im Bullingerhof. Beim Garderobenvor-



Schon 2018 fand im beschaulichen Bullingerhof anlässlich der WM in Russland ein Public Viewing statt.

BILD ZVG

platz geniessen fussballbegeisterte Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner die Europameisterschaft auf einer LED-Leinwand. Der Bullingerhof ist eine Wohnsiedlung mit grosszügiger Parkanlage in der Nähe des Albisriederplatzes.

Kreis 5: «Frau Gerolds Garten»

Das beliebte Outdoor-Restaurant Frau Gerolds Garten bei der Hardbrücke zeigt alle Spiele der Fussball-Europameisterschaft. Auf 15 TVs, verteilt im ganzen Garten, werden die Spiele live übertragen.

Kreis 5: Maag-Halle

Der Eintritt zum Public Viewing in der Maag-Halle ist laut Veranstalter-Website gratis, es soll eine grosse Leinwand und Essensstände geben. Wer mit einer grös-

seren Gruppe unterwegs ist, kann auch einen Tisch für bis zu zehn Personen mit eigenem Kühlschrank voller Getränke reservieren.

Kreis 5: «Zum glatten Köbi»

An der Geroldstrasse 17 im und um den Club Supermarket findet das Public Viewing «Zum glatten Köbi» statt. Die Organisatoren versprechen mehr als nur Livesport – geplant ist auch ein umfangreiches Rahmenprogramm. Eine kleine Anzahl Lounges für je fünf Personen kann online reserviert werden.

Kreis 9: «Micas Garten»

In der Nähe der Haltestelle Micafil in Altstetten befindet sich das Outdoor-Restaurant Micas Garten – ein Ableger von «Frau

Gerolds Garten». Wie schon bei «Frau Gerolds Garten» kann man auch bei «Micas Garten» an der Fussball-EM mitfiebern. Der Eintritt ist frei, es können aber auch Tische reserviert werden.

Kreis 11: «Fusio»

Die Organisatoren des Public Viewings des Restaurants Fusio am Max-Bill-Platz versprechen eine «riesige, sonnensichere LED-Leinwand» sowie feine Pizza napoletana. Man kann entweder bei Eventfrog einen Sitzplatz auf einem Bänkli buchen oder direkt beim Restaurant einen Tisch reservieren.



Noch mehr Public Viewings (QR-Code scannen): [zürich24.ch](https://www.zuerich24.ch) > Rubriken > Freizeit

ANZEIGEN

NEUE SCHULE ZÜRICH

seit 1942

progymnasiale 3. Sek A?

Gymnasium | Sekundarschule A
Mittelschulvorbereitung → www.nsz.ch

...von der 1. Sek bis zur Matura

Ausleihe von Kunstbildern

Wünschen Sie zu Hause oder im Geschäft schöne, passende Bilder an Ihren Wänden? Die URANIA-Stiftung möchte mit ihrer Kunstsammlung möglichst vielen Leuten eine Freude bereiten und hat sich deshalb entschieden, die Bilder kostengünstig auszuleihen. Sind Sie interessiert? Dann studieren Sie die Kunstwerke unter www.urania-stiftung.ch und melden mittels «Kontaktformular» Ihre Ausleihungswünsche. Viel Vergnügen!

Das Online-Portal für Ihre lokale Werbung.

zürich 24

MEINE STADT, MEINE NEWS.

KINDER- UND JUGENDBUCHMESSE

Bücherfest für Knirpse und Teenies

Am 29. Juni steht «Karl der Grosse» beim Grossmünster einen Tag lang im Zeichen der Literatur für Kinder und Jugendliche.

Ein Bücherfest für Kinder und Jugendliche von 0 bis 14 Jahren – das gibt es in Zürich seit letztem Jahr. Vielleicht könnte man sogar schreiben: von minus 1 bis 14, denn bestimmt tut Vorlesen auch Kindern gut, die noch im Mutterbauch floaten. Wie auch immer, am Samstag, dem 29. Juni, lädt die Kinder- und Jugendbuchmesse «Kinder lesen» zum zweiten Mal ins «Karl der Grosse» zum Blättern, Zuhören und

Staunen ein. Erfunden hat den Anlass Anne-Friederike Heinrich, frühere Fach- und Chefredaktorin in der Kommunikationsbranche, seit 2018 Kinderbuchautorin. Drei Bücher hat sie seither veröffentlicht.

Der Anlass ist als Messe konzipiert: 25 Autorinnen, Autoren und Kleinverlage stellen ihre Bücher für Kinder und Jugendliche vor. Zwischen 10 und 18 Uhr wartet eine Fülle von Lesestoff darauf, entdeckt und mit nach Hause genommen zu werden. Die Autorinnen und Autoren der Werke sind alle persönlich anwesend und freuen sich auf Gespräche mit den kleinen und grossen Besuchern des Lesefestivals.

Aber Literatur ist eben auch eine Sache von Mund und Ohr: 12 Kinder- und Jugendbuchlesungen, zwei davon mit musikalischer Performance und Theaterspiel, werden angeboten. Kinder, die am liebsten selbst eine Geschichte schreiben würden, können sich in einem Workshop die Kunst der schönen Schrift zeigen lassen. Und wer sich zurückziehen will, findet in der gemütlichen Lesecke die Werke aller Aussteller zum Durchstöbern. Der Messe-eintritt ist frei, die Lesungen kosten 10 bzw. 14 Franken. (toh.)



Tickets und weitere Informationen: www.kinderlesen.ch



Anne-Friederike Heinrich, Organisatorin der Kinderbuchmesse und selbst Kinderbuchautorin, bei einer Lesung im vergangenen Jahr.

BILD ZVG

**GEMEINSCHAFTS-
ZENTREN**

GZ GRÜNAU

Grünauring 18, 8064 Zürich
Tel. 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/gz-gruenau/

Vorschulkindermorgen mit Singen und Werken: Jeden Di, ab 9.30 Uhr. Kinder treffen Kinder, Eltern treffen Eltern.

Spielanimation mit Elterntreff: Mi, 14.30–17.30 Uhr. Der Bunte Wagen ist voll mit Spielsachen. Es gibt immer ein abwechslungsreiches Bastelangebot. Wir laden die Eltern zum Verweilen, Austauschen und Kennenlernen ein. Kosten für Bastelmaterial: Fr. 2 bis Fr. 5.–.

Orientalischer Tanz: Entdecke die Magie des Orients und deines Tanzes. Jeweils mittwochs, 18.30–19.45 Uhr. Anmeldung bei: 079 231 94 40 (SMS, WhatsApp und Telegram)

GZ HEURIED

Döltschweg 130, 8055 Zürich
Tel. 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/gz-heuried/

Sa, 15. Juni, 10–14 Uhr, Repair-Café Heuried: Ob Kleidung, Spielsachen, Velos, Haushaltgeräte oder kleine Möbel: Im Repair-Café Heuried repariert ihr zusammen mit Reparaturfachleuten kostenlos (auf Kollekte) eure kaputten Gegenstände. Dabei wird eine Menge übers Reparieren erfahren, denn das Café ist Werkstätte, Treffpunkt und Austauschplattform in einem. Zudem kann bei Softwareproblemen und bei der Bedienung von Smartphones unterstützt werden.

Mi, 19. Juni, 9–11 Uhr, Stillkafi: Am 19. Juni findet von 9 bis 11 Uhr das Stillkafi statt. Komm vorbei, um in gemütlicher Atmosphäre andere Mütter zu treffen und dich über das Stillen auszutauschen. Wir bieten Raum für offene und unterstützende Gespräche und gemeinsames Stillen. Willkommen sind sowohl bereits stillende als auch werdende Mütter.

Sa, 22. Juni, 14–23.59 Uhr, Sommerfest Heuried: Unser Sommerfest steht vor der Tür! Alle sind willkommen. Gemütliches Zusammensein mit viel Programm. Ihr könnt euch auf Tiershows, Mitmachmärchen, eine Tombola und über eine Hüpfburg freuen. In der Schmuckwerkstatt könnt ihr selbst Schmuckstücke giessen. Auch das Feuerspucken kann ausprobiert

werden. DJ Emma sorgt für den richtigen Beat und verschiedene Konzerte versprechen eine mitreissende Stimmung bis in die späten Abendstunden.

GZ LOOGARTEN

Salzweg 1, 8048 Zürich
Tel. 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/gz-loogarten/
gz-loogarten@gz-zh.ch

Angebote Standort Badenerstrasse 658:

Offene Nähwerkstatt: Do, 9–11.30 Uhr. Möchten Sie ein Kleidungsstück ändern, flicken oder aufpeppen, dann kommen Sie vorbei und bringen Sie Ihre Stoffe oder Kleider mit. Unter Anleitung können Sie Ihre Nähmaschinenkenntnisse auffrischen und gemeinsam mit anderen an Ihren Nähprojekten arbeiten. Unkostenbeitrag: Fr. 5.–. Infos unter: www.gz-zh.ch/gz-loogarten

Angebote Standort Salzweg 1:

Spiel- und Werkaktion: Mi, 19. und 26. Juni, 14.30–17.30 Uhr, Ort: Schulhausplatz Schule Chriesiweg, Eugen-Huber-Str. 150, 8048 Zürich. Das GZ bringt Spiele und Werkmaterialien ins Quartier. Spielen und Werken für Kinder (5–11 Jahre) und Familien / Begleitpersonen. Infos unter: www.gz-zh.ch/gz-loogarten

Frühlings- und Sommerwerken: Di, 18. und 25. Juni, 12.30–17.30 Uhr. GZ Loogarten, Spielplatz, Salzweg 1, 8048 Zürich. Für Kinder ab 3 Jahren. Kinder unter 6 Jahren bitte begleiten. Infos unter: www.gz-zh.ch/gz-loogarten

GZ WOLLISHOFEN

Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Kontakt: Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wollishofen/

GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53

Offenes Atelier für Kleinkinder: Standort Neubühl. Jeweils Do, von 9.30 bis 11.30 Uhr. Kosten Fr. 5.– mit Kulturlegi 50%, ohne Anmeldung. Nach Lust und Laune kleben, kneten, schneiden und malen und dabei verschiedene Materialien kennen lernen und ausprobieren. Sinnliche Erfahrungen sowie das selbstständige Erforschen von Werkzeugen und Materialien stehen im Vordergrund. Info: mirijana.carigiet@gz-zh.ch

Quartierfest: Sa, 15. Juni, von 14 bis 19 Uhr. Kostenlos. Einzelne Workshops und Bastelangebote sind kostenpflichtig. Ge-

meinsam Musik erleben – Gemeinsam spüren, schmecken und reproduzieren wir Musik auf verschiedene Arten. Lass dich auf die Töne, die Geräusche und die Stimmen ein und erlebe gemeinsam mit uns Musik! Info: luca.stengl@gz-zh.ch / sandra.hauser@gz-zh.ch

Ferienangebot Laser-Cutter Kids: Standort Neubühl. Di–Fr, 16.–19. Juli von 10.30 bis 15 Uhr. Kosten Fr. 150.– mit Kulturlegi 50% mit Anmeldung. Laser? Gibt es nicht nur im Fernsehen. Wir zeigen dir, wie man mit einem Lasercutter Material schneidet und wie du eigene Sachen entwirfst. Der Lasercutter ist computergesteuert – natürlich werden wir auch das eine oder andere Mal vor dem Bildschirm sitzen. Daneben arbeiten wir jedoch mit den Händen, kochen zusammen und spielen drinnen wie draussen. Info: simon.laimbacher@gz-zh.ch

KINDERHAUS ENTLISBERG

FamilienTreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Tel. 044 412 89 75
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Väterabend: am 26. Juni, von 19 bis 21 Uhr für Fr. 15.–, mit Alex Michel. Anmeldung unter alexmichel@gmx.ch

Sommerfest im Familientreff: am 10. Juli von 14.30 bis 17 Uhr, ohne Anmeldung, Infos: familientreff.entlisberg@zuerich.ch

Es hat noch Plätze frei in unseren Spielgruppen und im Spieltreff nach den Sommerferien! Fischli Mo, 14–17 Uhr, Mi, 8.30–11.30 Uhr. Kunterbunt Mo und Mi, 8.30–11.30 Uhr. Schmetterling Di und Fr, 8.15–11.15/13.15 Uhr. Marienkäfer Mo und Do, 8.30–13.30 Uhr. Sternli Do, 14–17 Uhr. De Colores Mi, 14–17 Uhr. Spieltreff Sunneschii (ab 1 Jahr) Di und Fr, 14–17 Uhr

QUARTIERTREFF ENGE

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Tel. 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Tavolata: Do, 20. Juni, ab 18 Uhr, gehen wir auf eine kulinarische Reise am Buffet.

Anmeldung für das Waldcamp geöffnet: Sommercamp in der ersten Ferienwoche, 15.–19. Juli. Nähere Infos sowie weitere aktuelle Angebote und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website: www.quartiertreff.ch

QV WOLLISHOFEN

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
ortsmuseum@wollishofen-zh.ch

«Wollishofen – eine Zeitreise»
Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: Jeden Sonntag 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch) Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

THEATER PURPUR

Grütlistrasse 36, 8002 Zürich
044 201 31 51, www.theater-purpur.ch

Hallo Sommer! In den Sommerferien sind wir unterwegs zu einem unbekannten Weltwunder! Wo liegt die Wüste der Farben? Wir ziehen als Karawane durch die Wüste und werden sie finden. Jetzt anmelden für die Sommerferien-Projektwochen – ausgebucht ist schnell! 1. Projektwoche: Mo–Fr, 15.–19. Juli, 9–16 Uhr. 2. Projektwoche: Mo–Fr, 22.–26. Juli, 9–16 Uhr

Bald kommt die neue Spielzeit: Was gibt's Besseres, als den Sommer mit einer grossen Portion Vorfreude zu geniessen? Am 1. September eröffnen wir die neue Spielzeit mit einem Fest für die ganze Familie – mehr dazu gibt's bald!

Das Theater Purpur ist auch auf Instagram! Folgt uns auf theater_purpur und ihr bleibt auf dem Laufenden.

KIRCHEN

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS ZWEI**

Eine Übersicht über all unsere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website:
www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Sa, 15. Juni
14–18 Uhr, Quartierfest mit Clowninnen
Zentrum Hauriweg

So, 16. Juni
17 Uhr, Abendgottesdienst zum Thema Migration. Mit Pfarrer Joachim Korus und Gästen aus der Migrationskirche Kirche Leimbach

Fr, 21. Juni
21 Uhr, Sonnenuntergangs-Turmführung
Anmelden: oliver.novak@reformiert-zuerich.ch. Kirche Enge

So, 23. Juni
10.30 Uhr, ökum. Sommer-Gottesdienst, Pfarrer Jürg Baumgartner Diakon Uwe Burrichter. Harmonie Wollishofen. Anschl. Grillfest kath. Kirche St. Franziskus

Mi, 26. Juni
14–16 Uhr, Digi-Kafi: Treffpunkt für Fragen zu Handy und Co.
Kirchenzentrum Wegackerstrasse

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS DREI**

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Donnerstag, 13. Juni
18 Uhr, Film im Dialog Jahresthema «Krieg und Frieden» Sozialdiakonin Christina Falke, Kirchgemeindehaus Im Gut, Raum 1

Freitag, 14. Juni
18 Uhr, Abendmahlsfeier, Pfarrerin Paula Stähler, Bethaus Wiedikon

Sonntag, 16. Juni
10 Uhr, Missionsgottesdienst mit dem Christlichen Hilfsbund im Orient
Gast: Mike Hajj, Arabic Bible Outreach Ministry. Pfarrerin Jolanda Majolet Thomaskirche

10 Uhr, Picknick-Tauf-Gottesdienst
Pfarrerin Erika Compagno mit den Untikindern der 2. Klasse
Kirche Friesenberg

Dienstag, 18. Juni
13 Uhr, Wanderung Kirchenkreis drei
Besammlung beim Eingang Bahnhof Wiedikon. Wanderung: Dielsdorf–Neeracherried
Leitung: Mathilde Clerc

Mittwoch, 19. Juni
9–11 Uhr, Mittwoch Morge Mitenand
Pfarrer Christoph Walser
Kirchgemeindehaus Friesenberg, Foyer

18 Uhr: Dank- und Fürbittgebet
Pfarrerin Jolanda Majolet Thomaskirche

Samstag, 22. Juni, 6./20. Juli, 3. August
18–21 Uhr, Gelateria,
Piazza Thomaskirche

Sonntag, 23. Juni
10 Uhr, Verabschiedungsgottesdienst für Pfr. Christoph Walser mit Abendmahl anschliessend Apéro riche Kirche Friesenberg

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS NEUN**

Ginsterstrasse 50, 8047 Zürich

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Wegen Umbau in Albisrieden Adresse vorübergehend: Pfarrhausstrasse 10, 8048 Zürich. Ab Frühjahr 24: Ginsterstrasse 54, 8047 Zürich

Telefon 044 492 77 13

Donnerstag, 13. Juni
18–22 Uhr, Chilehügel Altstetten: Turmapéro und Bistro-Fest. Stossen Sie mit uns an auf dem Kirchturm der Grossen Kirche und freuen Sie sich auf einen kleinen Znacht vom Grill.

Sonntag, 16. Juni
10 Uhr, Alte Kirche Altstetten: Gottesdienst am Flüchtlingssonntag, Pfarrerin Verena Naegeli, Orgel Pamela Schefer. 19 Uhr, Neue Kirche Albisrieden: Sommerkonzert des Gospelchors Albisrieden. Unter dem Motto «Praise & Prayers» stimmt Sie der Gospelchor auf den Sommer ein. Eintritt frei, Kollekte.

Mittwoch, 19. Juni
19 Uhr, Neue Kirche Albisrieden, Graues Zimmer: Kurs «Die Bibel lesen» mit Pfarrerin Muriel Koch. Wir befassen uns mit dem Buch Ruth.

Sonntag, 23. Juni
10 Uhr, Neue Kirche Albisrieden: Gottesdienst mit Taufe, Pfr. Martin Scheidegger, Orgel Burkhard Just. 11 Uhr, Neue Kirche Albisrieden: Kirchenkreis-Versammlung. Traktanden siehe Website und Schaukästen.

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe, Weiteres siehe Website.

ANZEIGEN



Informationsveranstaltung mit Besichtigung

**Urbanes Wohnen
mit Hotelservice**

Dienstag, 18. Juni 2024, 15.00 Uhr
Wir freuen uns auf Sie!
Anmeldung online oder 058 268 22 00

Residenz Spigarten Spigartenstrasse 2 8048 Zürich
+41 58 268 22 00 mail@residenz-spigarten.ch www.residenz-spigarten.ch

Eine Residenz der Atlas Stiftung

Die Stadt Zürich informiert über aktuelle Hochbauten, Infrastrukturvorhaben und Projekte im öffentlichen Raum.

Zürich-West Diagonal

Öffentliche Infoveranstaltung

Montag, 24. Juni 2024
19.00 Uhr bis 20.30 Uhr | anschliessend Apéro
Eintreffen ab 18.30 Uhr
Schulhaus Schütze | Mehrzwecksaal | Heinrichstrasse 240 | 8005 Zürich
Bus 33, 72 oder Tram 4, 13, 17 bis Escher-Wyss-Platz

Stadtrat Dr. André Odermatt
Vorsteher Hochbaudepartement

Stadträtin Simone Brander
Vorsteherin Tiefbau- und Entsorgungsdepartement

Stadtrat Michael Baumer
Vorsteher Departement der industriellen Betriebe

Weitere Referent*innen

Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

stadt-zuerich.ch/zuerich-west

AGENDA

DONNERSTAG, 13. JUNI
Tauschbörse Fussballbilder: Für Kinder und Erwachsene. 13–17 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalenderplatz 5

Vorlesestunde für Kinder: Für Kinder ab fünf Jahren. Animation mit Camilla Franz. 16.30–17 Uhr, PBZ Bibliothek Aussersihl, Zweierstrasse 50

Exkursion: Naturschutzverein Albisrieden: Exkursion in die Lehmgrube Binz, einer kleinen Naturoase am Rande des Industriequartiers Binz in Wiedikon. Mehr unter nvalbisrieden.ch. 19–20.30 Uhr, Ecke Borrweg / Gehrenholzstrasse

FREITAG, 14. JUNI
«Windenergie im Kanton Zürich»: Die Unternehmervereinigung Neue Energie Zürich (NEZH) lädt zusammen mit der aee Zürich und dem energie-cluster.ch zu einem zweiteiligen Anlass zum Thema «Windenergie im Kanton Zürich» ein. 8–20 Uhr, Pädagogische Hochschule, Lagerstrasse 2

MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

SAMSTAG, 15. JUNI
Tauschbörse Fussballbilder: Für Kinder und Erwachsene. 10–14 Uhr, PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184

Tauschbörse Fussballbilder: Für Kinder und Erwachsene. 11–14 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

Zurich Pride Festival: Aufklärend, fordernd und mitreissend. 13 Uhr, Helvetiaplatz

MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 15 Uhr/18 Uhr/21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

Lucy & Lucky Loop: Freilichtspektakel Marionetta: Das Duo lädt mit einer Vielzahl an zeitgenössischen Zirkusdisziplinen und Livemusik zum Lachen und Staunen ein. 16.30–17.30 Uhr, Josefswiese, Ecke Viadukt/Josefstrasse

La Rencontre – Cirque Intense (DE): Durch Begegnung entsteht Bewegung, im In-

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag

Auflage:
Zürich West 15 300 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 300 (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 58.–, 044 913 53 33
lokalinfo@lokalinfo.ch

Inserate:
Fr. 1.88/mm-Spalte, 4-c

Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortlicher Redaktor: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Müggenburg,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Anzeigenverwaltung: Denise Bernet,
Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich West:
Bruno Imhof, Tel. 076 265 48 50
bruno.imhof@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich 2:
Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.zuerich24.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich



neren und im Äusseren. Es entsteht ein Austausch zwischen Körpern und Sinnen und wir werden herausgefordert, Gewohnheiten zu brechen und Grenzen zu konfrontieren. www.zirkusquartier.ch 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

SONNTAG, 16. JUNI
«Und immer lockt die Blüte»: Führungen über die Bestäubungsstrategien einheimischer Sukkulenten. Kostenlose Führungen mit Botaniker Beat Fischer im Rahmen der Botanica 2024. 11–12 Uhr/13–14 Uhr, Sukkulenten-Sammlung Zürich, Mythenquai 88

Highlights aus der Sammlung: Geführter Rundgang. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Führung: Design für alle? Vielfalt als Norm: Besuchende sind eingeladen, an der Führung teilzunehmen und mehr zu den ausgestellten Objekten zu erfahren. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

Zurich Pride Festival: Aufklärend, fordernd und mitreissend. 13 Uhr, Helvetiaplatz

MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 15 Uhr/18 Uhr/21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

Gospelchor Albisrieden: Sommerkonzert Praise and Prayers. Eintritt frei, Kollekte. 19 Uhr, Neue Kirche Albisrieden, Ginssterstrasse 48

MONTAG, 17. JUNI
MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 15 Uhr/18 Uhr/21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

DIENSTAG, 18. JUNI
MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 18 Uhr/21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

MITTWOCH, 19. JUNI
MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 15 Uhr/18 Uhr/21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

Tauschbörse Fussballbilder: Für Kinder und Erwachsene. 15–18 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

Tarkabarka Wanderbühne: Zirkustheater ohne Worte. Humorvoll, überraschend und berührend. Die Compagnie Tarkabarka begeistert mit ausdrucksstarkem Theater, feiner Clownerie, flotter Akrobatik und poetischen Momenten. www.zirkusquartier.ch 17–18 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

DONNERSTAG, 20. JUNI
MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 15 Uhr/18 Uhr/21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

Wie Ferien, nur daheim: Anmeldung erforderlich unter www.stadt-zuerich.ch/gruenagenda 17.30–18.30 Uhr, Stadtgärtnerei – Zentrum für Pflanzen und Bildung, Sackzelg 27

Gespräch: Bilder im Aufbruch. Die Fotoklasse um 1965: Ein Dialog mit Zeitzeugen zu einem Medium im Umbruch. 18–19 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

FREITAG, 21. JUNI
VR-Brillen: Andere Welten entdecken: Für Kinder und Erwachsene. 15–17 Uhr, PBZ Bibliothek Witikon, Witikonstrasse 397

MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 15 Uhr/18 Uhr/21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

Zauberei-Workshop für Erwachsene: Für alle, die ihren Kindertraum leben wollen: Jamil Taffazolian führt dich hinter die Kulissen der Zauberkunst und bringt



Es wird fleissig geprobt: Das Konzert unter dem Motto «King & Queens» soll eine zweistündige musikalische Zeitreise werden.

BILD SELIV PHOTO

Sechs Chöre bejubeln «Kings & Queens» in der Tonhalle

Seit über drei Jahrzehnten prägt der Zürcher Musiker Beat Dähler das Chorleben in der Limmatstadt, von Klassik über Musical bis hin zu Pop und Jazz. Am Sonntag, 23. Juni, lässt er nun erstmals sechs Chöre gemeinsam in der Tonhalle Zürich auftreten. Unter dem Motto «Kings & Queens» laden über 200 Sängerinnen und Sänger zu einer zweistündigen musikalischen Zeitreise durch die Jahrhunderte ein – von Händels Coronation Anthems bis zur Rockband Queen.

Das Konzert beginnt mit dem fulminanten «Zadok the Priest» von Händel und John Rutters 35-minütiger «Mass of the Children». Die Chöre Vocalino und Contrapunto werden dabei unterstützt vom Zolliker Projektchor, den Kinderchören Cantalino und Zolliker Ohrewurm und dem «KEN-Chor» der Kantonsschule Enge sowie einem 50-köpfigen Orchester, den «ANI-

dir magische Kniffs und Tricks bei. www.zirkusquartier.ch 18–19.30 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

Tarkabarka Wanderbühne: Zirkustheater ohne Worte. Humorvoll, überraschend und berührend. Die Compagnie Tarkabarka begeistert mit ausdrucksstarkem Theater, feiner Clownerie, flotter Akrobatik und poetischen Momenten. www.zirkusquartier.ch 20–21 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

SAMSTAG, 22. JUNI

Physical Clowning-Workshop: The comedic Body: Wie kann man einen Witz erzählen ohne Kontext und ohne Sprache, nur durch Bewegungen? Dieser Workshop gibt dir Werkzeuge und Einblicke in den komödiantischen Körper. www.zirkusquartier.ch 10–13 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

Kasperlitheater «Di klaute Rüebli»: Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Ariella Dainesi. 11–11.45 Uhr, PBZ Bibliothek Witikon, Witikonstrasse 397

Dorfundgang Albisrieden: 14 Uhr, Überbauung A-Park Albisrieden, Albisriederstrasse 33

Tauschbörse Fussballbilder: Für Kinder und Erwachsene. 15–18 Uhr, PBZ Bibliothek Altstadt, Zähringerstrasse 17

MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 15 Uhr/18 Uhr/21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

Tarkabarka Wanderbühne: Zirkustheater ohne Worte. Humorvoll, überraschend

MUSikern». Als Solistinnen und Solisten treten Mélanie Adami (Sopran), Désirée Mori (Mezzosopran), Andri Calonder (Tenor) und Chasper Mani (Bariton) auf.

In der zweiten Konzerthälfte erklingt das «Rex tremendae» aus Mozarts Requiem und ein Ausschnitt aus Edward Griegs Peer-Gynt-Suite Nr. 1 sowie Karl Jenkins' «Te Deum». Jenkins zählt wie John Rutter zu den populärsten britischen Chorkomponisten der Gegenwart – beide steuerten 2023 Kompositionen zur Krönung von König Charles III. in der Westminster Abbey bei.

Beat Dähler hat für das grosse Tonhallenkonzert ein eigenes Werk komponiert, das an diesem Abend uraufgeführt wird. «Shaking Quotes» beruht auf einem Wortspiel: William Shakespeare und das Wort «King» verbinden sich zu «Shaking», zu einem Zittern und Beben. Die Komposi-

tion vertont drei Zitate («Quotes») aus den Shakespeare-Dramen «King Lear», «Hamlet» und «Macbeth», in denen Könige nicht nur bejubelt und verehrt werden, sondern (ver)zweifeln und zittern können.

Am Ende erklingen zwei Songs der britischen Rockband Queen mit ihrem charismatischen Leadsänger Freddie Mercury: «Don't stop me now» und «The show must go on». Das einmalige grosse Chorkonzert wird dann zwar Geschichte sein – aber Beat Dähler und die beteiligten Chöre sind bereits weitere spannende Projekte am Planen, darunter Auftritte in London und Südkorea sowie die Gegenbesuche der ausländischen Chöre in Zürich.

Christian Nünlist

Sonntag, 23. Juni, 19.30 Uhr, Tonhalle Zürich, Chorkonzert «Kings & Queens».

MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

MONTAG, 24. JUNI

MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

DIENSTAG, 25. JUNI

MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 18 Uhr/21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

MITTWOCH, 26. JUNI

MAAG Public Viewing 2024: Ganz Fussball-Europa trifft sich im Sommer 2024 an der Hardbrücke in Zürich West. 18 Uhr/21 Uhr, Maag Halle, Hardstrasse 219

DONNERSTAG, 27. JUNI

Suppenzmittag: 12 Uhr, Regenbogenkirche, Mutschellenstrasse 188

FREITAG, 28. JUNI

Art Friday: Gemeinsames Gestalten und ein inspirierender Austausch. 15–18 Uhr, GZ Wipkingen – Zürcher Gemeinschaftszentrum, Duttweilerstrasse 11

Offene Bühne: Ein Abend voller kurzer Stücke verschiedener Künstlerinnen aus verschiedensten Sparten. Zu sehen gibt es auch ein Ausschnitt aus Erde & Plastik von Verena Schneider. www.zirkusquartier.ch 20–21 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256



Albisstrassenfest Adliswil



Sonntag, 16. Juni 2024 / 10 - 19 Uhr
«50 Jahre Parlaments-Stadt Adliswil»



Juhui,Albisstrassenfest! Adliswil feiert gemeinsam

Alle zwei Jahre wird in Adliswil am Albisstrassenfest gefeiert: Geboten werden Konzerte, Streetfood, Kids Dance, Hüpfburg, Glace, Ponyreiten und Theater. «In diesem Jahr ist das Fest zusätzlich das Highlight der Feierlichkeiten der Stadt Adliswil», schreiben die Veranstalterinnen und Veranstalter auf ihrer Web-

site. Vor 50 Jahren wurde Adliswil nämlich eine Parlamentsstadt. Das Albisstrassenfest findet am 16. Juni von 10 bis 19 Uhr statt. Organisiert wird der Anlass vom Handwerk- und Gewerbeverein Adliswil. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.albisstrassenfest.ch. (red.) BILD SAM, HGV ADLISWIL



SUNNE

UHREN - SCHMUCK

SUNNE Uhren-Schmuck GmbH
Albisstrasse 9 8134/Adliswil
Tel. 044 324 32 32

Uhren Schmuck Laden neu in Adliswil

P. + B. Schmid

Baugeschäft AG

Baumeisterarbeiten • Umbauten
Renovationen • Kundenarbeiten
Platten- und Gipserarbeiten

Zürichstrasse 38 • 8134 Adliswil
Telefon +41 44 481 95 59
www.schmid-bau.ch

WILLKOMMEN

Rudolf Steiner Schule Sihlau

Spielgruppe - Kindergarten - 1. bis 9. Klasse

Wir haben noch freie Plätze in unserer Spielgruppe & unserem Kindergarten

Lernen Sie uns kennen:

Spielenachmittag für die Vorschulstufe
Mittwoch, 10. Juli 2024, 14:00 – 15:30 Uhr
Anmeldungen über das Sekretariat: 044 710 12 42

Mehr Informationen & Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage:
www.steiner-schule.ch

Rudolf Steiner Schule Sihlau
Sihlstrasse 23, 8134 Adliswil - Tel. 044 710 12 42



Akidemy
www.akidemy.ch

BILINGUALE KITA IN ADLISWIL
Das Beste, was ein Kind werden kann, ist sich selbst

VELO-UELI.CH
044 710 83 88



aufsitzen losfahren "Festlaune"

Spezialisiert auf zufriedene Kunden



ELEKTRO



TELEMATIK



ICT



SICHERHEIT



SOLAR



R+N
ELEKTRO
TELEMATIK
ICT
SICHERHEIT
SOLAR
REICH+NIEVERGELT AG
Brandschenkestrasse 178 8002 Zürich
T 044 201 09 09 www.reich-nievergelt.ch

FOTO EXPRESS

Weberei str. 68 8134 Adliswil
Tel. 044 710 99 90, adliswil@fotoexpress.ch
www.fotoexpress.ch

Ihr Partner rund ums Bild
!!!!!! Ab mitte Juli 2024 !!!!!
finden Sie uns an einem Neuen Standort
mit grösserem Foto Studio, Labor und Showroom



Print Studio



einrahmung.ch